

**Arthur Rimbaud**

**Après le déluge  
Illuminations**

**Nach der Sintflut  
illuminations**

*Vorwort von Paul Verlaine*

*Französisch/Deutsch*

Übersetzt von  
Christoph Schmitz-Scholemann

Weimar 2019

Veröffentlicht am 28. Dezember 2019 unter:  
[www.christophschmitzsholemann.de/rimbaud-illuminations.pdf](http://www.christophschmitzsholemann.de/rimbaud-illuminations.pdf)

© Christoph Schmitz-Scholemann

Gestaltung: Gato & Mono Design OHG, Weimar  
Abbildungen (gemeinfrei)



Arthur Rimbaud von Jean Louis Forain

## Préface de Paul Verlaine

Le livre que nous offrons au public fut écrit de 1873 à 1875, parmi des voyages tant en Belgique qu'en Angleterre et dans toute l'Allemagne.

Le mot *Illuminations* est anglais et veut dire gravures coloriées, – colored plates : c'est même le sous-titre que M. Rimbaud avait donné à son manuscrit.

Comme on va voir, celui-ci se compose de courtes pièces, prose exquise ou vers délicieusement faux exprès. D'idée principale il n'y en a ou du moins nous n'y en trouvons pas. De la joie évidente d'être un grand poète, tels paysages féeriques, d'adorables vagues amours esquissées et la plus haute ambition (arrivée) de style : tel est le résumé que nous croyons pouvoir oser donner de l'ouvrage ci-après. Au lecteur d'admirer en détail.

De très courtes notes biographiques feront peut-être bien.

M. Arthur Rimbaud est né d'une famille de bonne bourgeoisie à Charleville (Ardenne) où il fit d'excellentes études quelque peu révoltées. A seize ans il avait écrit les plus beaux vers du monde, dont de nombreux extraits furent par nous donnés naguère dans un libelle intitulé *les Poètes maudits*. Il a maintenant dans les trente-deux ans, et voyage en Asie où il s'occupe de travaux d'art. Comme qui dirait le Faust du second Faust, ingénieur de génie après avoir été l'immense poète vivant élève de Méphistophélès et possesseur de cette blonde Marguerite !

On l'a dit mort plusieurs fois. Nous ignorons ce détail, mais en serions bien triste. Qu'il le sache au cas où il n'en serait rien. Car nous fûmes son ami et le restons de loin.

Deux autres manuscrits en prose et quelques vers inédits seront publiés en leur temps.

Un nouveau portrait par Forain qui a connu également M. Rimbaud paraîtra quand il faudra.

Dans un très beau tableau de Fantin-Latour, Coin de table, à Manchester actuellement, croyons-nous, il y a un portrait en buste de M. Rimbaud à seize ans.

## **Vorwort von Paul Verlaine**

Das Buch, das wir hiermit der Öffentlichkeit vorlegen, wurde von 1873 bis 1875 geschrieben, auf Reisen in Belgien, England und kreuz und quer durch Deutschland.

Das Wort „illuminations“ ist englisch und bedeutet soviel wie „Farbplatten“ oder „Farbstiche“ - kolorierte Druckplatten: Das ist der Untertitel, den Herr Rimbaud seinem Manuskript gegeben hat\*.

Wie der Leser bemerken wird, besteht das Buch aus kurzen Stücken in erlesener Prosa oder in - scheinbar unwillkürlich - leicht verrutschten Versen. Einen roten Faden oder eine Leitidee gibt es nicht, zumindest habe ich keine gefunden. Vom offensichtlichen Vergnügen ein großer Dichtrer zu sein, von märchenhaften Landschaften, von wundervollen Wallungen der Liebe, die hier nur angedeutet sind, und von einem großen und siegreichen Kunstwillen: Davon kündigt das Buch, wie wir glauben sagen zu dürfen. Der Leser wird es en detail bewundern können.

Drei kurze biografische Anmerkungen sind vielleicht angebracht.

Herr Rimbaud stammt aus einer gutbürgerlichen Familie in Charleville (Ardennen), wo er ein exzellenter, wenn auch etwas aufsässiger Schüler war. Mit 16 Jahren schrieb er die schönsten Verse der Welt, von denen wir eine ganze Reihe in die kürzlich erschienene Sammlung „Poètes maudits“ (Verfemte Dichter) aufgenommen haben. Gegenwärtig ist Herr Rimbaud 32 Jahre alt und bereist Asien, wo er sich um größere Bauprojekte kümmert. Man könnte sagen, wie der Faust im zweiten Teil von Goethes gleichnamigen Theaterstück: Ein genialer Ingenieur, nachdem er ein gewaltiger Poet und gelehriger Schüler des Teufels war, und natürlich Gretchens blonder Eroberer.

Man hat Herrn Rimbaud mehrfach totgesagt. Uns ist davon nichts bekannt, aber wir wären sehr traurig, wenn es wahr wäre. Das sollte er wissen, wo immer er sich befindet. Wir waren sein Freund und wir werden es bleiben, so weit entfernt er auch sein mag.

Zwei weitere Prosamanuskripte und einige unveröffentlichte Gedichte werden wir bei sich bietender Gelegenheit noch veröffentlichen.

In Kürze wird auch ein neues Protrait erscheinen; es stammt von Forain, der Rimbaud ebenfalls kannte.

Les Illuminations sont un peu postérieures à cette époque.

Paul Verlaine

Publié dans *La Vogue*

1886

Auf einem sehr schönen Ölgemälde von Fantin-Latour, „Coin de table“, das sich derzeit wohl in Manchester befindet, ist Rimbaud im Alter von 16 Jahren abgebildet. Die „illuminations“ sind nicht sehr viel später entstanden.

Paul Verlaine

Veröffentlicht bei „Vogue“

1886

\* Wenn ich es recht sehe, ist der Begriff „illuminations“ für Farbstiche im Englischen jedenfalls heute nicht unbedingt sehr gebräuchlich. Allerdings fand ich in einer Internet-Veröffentlichung der Universität von Austin Texas folgende Begriffsbestimmung: „Illuminations are painted decorations added after text is handwritten or printed. The term illumination comes from the Latin *illuminare*, which means to light up. An illuminated manuscript is technically one decorated with gold or silver because it reflects light. Many manuscripts and books, however are richly decorated with colors and no gold or silver. The term illumination is often used in a general, if not completely accurate way to refer to all these artistic embellishments.“ Wir dürfen uns unter „Illuminations“ also auch farbige Verschönerungen, die an einem gedruckten Werk angebracht werden, Kolorierungen vorstellen. Daneben hat „illuminations“ im Englischen wie im Französischen und Deutschen natürlich eine große Vielzahl von erleuchteten und durchleuchtenden, um nicht zu sagen: erlauchten, Bedeutungen. Ob Verlaines Angaben zur Entstehungszeit der Texte zutrifft, ist heute umstritten (*Ann. d. Übers.*)

## Après le déluge

Aussitôt que l'idée du Déluge se fut rassise,

Un lièvre s'arrêta dans les sainfoins et les clochettes mouvantes et dit sa prière à l'arc-en-ciel à travers la toile de l'araignée.

Oh les pierres précieuses qui se cachaient, — les fleurs qui regardaient déjà.

Dans la grande rue sale les étals se dressèrent, et l'on tira les barques vers la mer étagée là-haut comme sur les gravures.

Le sang coula, chez Barbe-Bleue, — aux abattoirs, — dans les cirques, où le sceau de Dieu blêmit les fenêtres. Le sang et le lait coulèrent.

Les castors bâtirent. Les « mazagrans » fumèrent dans les estaminets.

Dans la grande maison de vitres encore ruisselante les enfants en deuil regardèrent les merveilleuses images.

Une porte claqua, et sur la place du hameau, l'enfant tourna ses bras, compris des girouettes et des coqs des clochers de partout, sous l'éclatante giboulée.

Madame \*\*\* établit un piano dans les Alpes. La messe et les premières communions se célébrèrent aux cent mille autels de la cathédrale.

Les caravanes partirent. Et le Splendide Hôtel fut bâti dans le chaos de glaces et de nuit du pôle.

Depuis lors, la Lune entendit les chacals piaulant par les déserts de thym, — et les églogues en sabots grognant dans le verger. Puis, dans la futaie violette, bourgeonnante, Eucharis me dit que c'était le printemps.

Sourds, étang, — Écume, roule sur le pont, et par-dessus les bois ; — draps noirs et orgues, — éclairs et tonnerre, — montez et roulez ; — Eaux et tristesses, montez et relevez les Déluges.

Car depuis qu'ils se sont dissipés, — oh les pierres précieuses s'enfouissant, et les fleurs ouvertes ! — c'est un ennui ! et la Reine, la Sorcière qui allume sa braise dans le pot de terre, ne voudra jamais nous raconter ce qu'elle sait, et que nous ignorons.

## nach der sintflut

kaum hatte sich der gedanke an die sintflut beruhigt, hielt auch schon ein hase rast im grünen klee. die maiglöckchen wackelten mit den köpfchen und der hase sprach sein gebet durch eine spinnwebe hindurch zum himmelszelt.

ach, die edelsteine, die sich verbargen! ach, die blumen, die schon wieder um sich schauten!

auf der großen dreckigen straße bot man das nackte fleisch appetitlich dar. und wir zogen die boote zum meer, das ganz oben im kupferstich terrassenartig eingraviert war.

und wie das blut floss - beim blaubart! - in den schlachthöfen und im zirkus, wo gottes staatssekretär die fensterscheiben weißelte. blut und milch flossen reichlich.

die biber bauten. in den ausflugslokalen dampfte der kaffee in den tassen. im großen glashaus immer noch tropfende kinder, mit trauer betrachteten sie die wunderbaren bilder von der katastrophe.

da knallte die tür und auf dem dorfplatz breitete ein kind die arme aus. und die wetterfahne und der hahn auf dem kirchturm spielten mit, während regen und hagel niederprasselten.

frau \*\*\* stellte ihr klavier in die alpen. die heilige messe und die erstkommunion wurden auf den zehntausend altären der hauptkirche gefeiert. die karawane zog weiter. das hotel splendid wurde im chaos des ewigen eises in einer polarnacht errichtet.

seitdem hörte der mond die schakale in den thymian-wüsten heulen und im obstgarten grummelte die schäferlyrik, in holzpantinen. später, im violetten hochwald, sagte mir eine eucharisknospe, das kommt alles vom frühling.

quelle auf, du teich; - schaum, entrolle dich über die brücken und über die wälder; - schwarze tücher und orgeln, - blitze und donner, - steht auf und entrollt euch; - ihr wasser, ihr traurigkeiten, steht auf und bringt die sintflut zurück.

denn seit sie sich aus dem staub gemacht hat, ach! - da haben sich die edelsteine eingegraben, genau wie die offenen blüten! - es ist alles so langweilig geworden. und die königin, die zauberkünstlerin, die ihre glut schürt im irdenen topf, wird uns niemals ihr geheimnis erzählen.

## Enfance

### I

Cette idole, yeux noirs et crin jaune, sans parents ni cour, plus noble que la fable, mexicaine et flamande ; son domaine, azur et verdure insolents, court sur des plages nommées, par des vagues sans vaisseaux, de noms féroce-ment grecs, slaves, celtiques.

À la lisière de la forêt — les fleurs de rêve tintent, éclatent, éclairent, — la fille à lèvres d'orange, les genoux croisés dans le clair déluge qui sourd des prés, nudité qu'ombrent, traversent et habillent les arcs-en-ciel, la flore, la mer.

Dames qui tournoient sur les terrasses voisines de la mer ; enfantes et géantes, superbes noires dans la mousse vert-de-gris, bijoux debout sur le sol gras des bosquets et des jardinets dégelés — jeunes mères et grandes sœurs aux regards pleins de pèlerinages, sultanes, princesses de démarche et de costume [,] tyranniques petites étrangères et personnes doucement malheureuses.

Quel ennui, l'heure du « cher corps » et « cher cœur ».

### II

C'est elle, la petite morte, derrière les rosiers. — La jeune maman trépassée descend le perron — La calèche du cousin crie sur le sable — Le petit frère — (il est aux Indes !) là, devant le couchant, sur le pré d'œillets. — Les vieux qu'on a enterrés tout droits dans le rempart aux giroflées.

L'essaim des feuilles d'or entoure la maison du général. Ils sont dans le midi. — On suit la route rouge pour arriver à l'auberge vide. Le château est à vendre ; les persiennes sont détachées. — Le curé aura emporté la clef de l'église. — Autour du parc, les loges des gardes sont inhabitées. Les palissades sont si hautes qu'on ne voit que les cimes bruissantes. D'ailleurs il n'y a rien à voir là-dedans.

Les prés remontent aux hameaux sans coqs, sans enclumes. L'écluse est levée. Ô les calvaires et les moulins du désert, les îles et les meules.

Des fleurs magiques bourdonnaient. Les talus le berçaient. Des bêtes d'une élégance fabuleuse circulaient. Les nuées s'amassaient sur la haute mer faite d'une éternité de chaudes larmes.

## kindheit

### I.

diese götzenfigur, schwarze augen, blonder schopf, ohne elternhaus und hof, übermärchenhafter adel, flämin oder mexikanerin: ihre herrschaft, getaucht in ein unverschämtes grün-blau, erstreckt sich über strände, die ihre namen von den schiffelosen wellen haben, grausame namen, griechisch, slavisch, keltisch.

am waldesrand – die traublüten giffeln, prusten los und glitzern – das mädchen mit den orangenlippen, die knie gekreuzt in der hellen sintflut, die sich ergießt über die wiesen, die nacktheit, überschattet und durchleuchtet und bekleidet vom regenbogen, von den blumen, vom meer.

damen, auf terrassen turnend am meer; kinder und riesinnen, große schwarze ladies im grüngrauen moos, den schmuck auf den boden geworfen, der fett ist von aufgetauten gebüschchen und gärtlein. junge mütter und große schwestern mit augen, die von pilgerfahrten träumen, von sultanen und von tyrannischen prinzessinnen und von kleinen fremden frauen, die in süßem unglück schwelgen.

wie geschmacklos, die „stunde des fleischs“ und die „stunde des herzens“!

### II.

ja, das ist sie, die kleine tote, hinter dem rosenstrauch. – die junge mutter ist bereits dahingeshieden und steigt die stufen hinab. – die kalesche des vetters kreischt im sand. – der kleine bruder. – er ist in indien! – dort sieht er den sonnenuntergang, auf einer nelkenwiese. – die alten haben wir schon länger begraben. sie liegen vollkommen steif auf diesem levkojenhügel.

das haus des generals ist von einem schwarm goldener blätter umgeben. sie sind in den süden gefahren. – wir sind immer der roten straße gefolgt, um in einer leeren herberge zu landen. das chateau ist zu verkaufen. die klappläden sind aus den angeln. – der pfarrer wird wohl den schlüssel zur kirche vorbeigebracht haben. – die zimmer des wachpersonals rund um den park sind unbewohnt. die palisaden sind so hoch, dass man nur die flüsternden wipfel sieht. ansonsten gibt's da drinnen gar nichts zu sehn.

die wiesen steigen an bis zu den dörfern ohne hähne, ohne ambosse. das schleusentor ist hochgezogen. o leidensweg, o mühlen in der wüste, oh in-seln und heuschober.

### III

Au bois il y a un oiseau, son chant vous arrête et vous fait rougir.

Il y a une horloge qui ne sonne pas.

Il y a une fondrière avec un nid de bêtes blanches.

Il y a une cathédrale qui descend et un lac qui monte.

Il y a une petite voiture abandonnée dans le taillis, ou qui descend le sentier en courant, enrubannée.

Il y a une troupe de petits comédiens en costumes, aperçus sur la route à travers la lisière du bois.

Il y a enfin, quand l'on a faim et soif, quelqu'un qui vous chasse.

### IV

Je suis le saint, en prière sur la terrasse, — comme les bêtes pacifiques paissent jusqu'à la mer de Palestine.

Je suis le savant au fauteuil sombre. Les branches et la pluie se jettent à la croisée de la bibliothèque.

Je suis le piéton de la grand'route par les bois nains ; la rumeur des écluses couvre mes pas. Je vois longtemps la mélancolique lessive d'or du couchant.

Je serais bien l'enfant abandonné sur la jetée partie à la haute mer, le petit valet, suivant l'allée dont le front touche le ciel.

Les sentiers sont âpres. Les monticules se couvrent de genêts. L'air est immobile. Que les oiseaux et les sources sont loin ! Ce ne peut être que la fin du monde, en avançant.

### V

Qu'on me loue enfin ce tombeau, blanchi à la chaux avec les lignes du ciment en relief — très loin sous terre.

Je m'accoude à la table, la lampe éclaire très vivement ces journaux que je suis idiot de relire, ces livres sans intérêt.

À une distance énorme au-dessus de mon salon souterrain, les maisons

zauberhafte blumen summen und surren. die böschungen wiegen sie. tiere von märchenhafter eleganz gehen umher. hoch über dem meer sammeln sich die wolken, aus einer ewigkeit heißer tränen gemacht.

### III.

im wald gibt es einen vogel, dessen gesang dich gefangen nimmt und dich erröten lässt.

es gibt eine uhr, die nicht schlägt.

es gibt ein sumpfloch mit einem nest weißer tiere.

es gibt eine kathedrale, die hinabsteigt und einen see, der aufsteigt.

es gibt einen kleinen wagen, der im dickicht stecken blieb oder den weg hinabrollt, mit bunten schleifen geschmückt.

es gibt eine truppe von kleinen, kostümierten komödianten, man hat sie auf einer straße am waldesrand gesehen.

und schließlich gibt es, immer wenn du hunger hast oder durst, jemanden, der dich davonjagt.

### IV.

ich bin der heilige, auf der terrasse ins gebet vertieft. wie die friedlichen tiere, die am toten meer grasen.

ich bin der weise auf dem verschatteten sessel. die zweige und der regen prasseln gegen das fensterkreuz der bibliothek.

ich bin der fußgänger auf der großen straße durch die zwergenwälder; der krach, der von den schleusen kommt, bedeckt meine schritte. lange betrachte ich das melancholische spülwasser des goldenen sonnenuntergangs.

ich könnte ohne weiteres das verlorene kind sein, auf der mole, weit hinaus in die hohe see getrieben, der kleine kerl auf der allee, dessen stirn den himmel berührt.

die wege sind steinig. die hügel von ginster bedeckt. die luft steht still. wie weit die vögel entfernt sind und die quellen! nur ein paar schritte noch bis zum ende der welt.

s'implantent, les brumes s'assemblent. La boue est rouge ou noire. Ville monstrueuse, nuit sans fin !

Moins haut, sont des égouts. Aux côtés, rien que l'épaisseur du globe. Peut-être les gouffres d'azur, des puits de feu. C'est peut-être sur ces plans que se rencontrent lunes et comètes, mers et fables.

Aux heures d'amertume je m'imagine des boules de saphir, de métal. Je suis maître du silence. Pourquoi une apparence de soupirail blêmirait-elle au coin de la voûte ?

V.

ach dass man mir letztlich doch dieses grab mieten möge, kalkweiß mit der aufschrift in zement-relief, - sehr weit unter der erde.

ich stütze mich auf den tisch, die lampe beleuchtet die zeitungen sehr lebhaft, die wiederzulesen ich verrückt genug bin, auch diese uninteressanten bücher.

in einer riesigen entfernung oberhalb meines unterirdischen salons nisten sich die häuser ein, versammeln sich die nebel. der schlamm ist rot und schwarz. eine ungeheure stadt, nacht ohne ende.

nicht ganz so weit oben, da sind die abwasserkanäle. an den seiten nichts als die dichtigkeit des erdinnern. vielleicht ein paar blaue abgründe, feuerbrunnen. vielleicht ist dies der ort, wo sie sich treffen, der mond und die kometen, die meere und die märchen.

in den stunden der bitterkeit stelle ich mir saphirkugeln vor und metallkugeln. ich bin der meister des schweigens. warum also sollte die kleine blässe, die durch das kellerfenster dringt, irgendeinen winkel des gewölbes erhellen?

## Conte

Un Prince était vexé de ne s'être employé jamais qu'à la perfection des générosités vulgaires. Il prévoyait d'étonnantes révolutions de l'amour, et soupçonnait ses femmes de pouvoir mieux que cette complaisance agrémentée de ciel et de luxe. Il voulait voir la vérité, l'heure du désir et de la satisfaction essentiels. Que ce fût ou non une aberration de piété, il voulut. Il possédait au moins un assez large pouvoir humain.

Toutes les femmes qui l'avaient connu furent assassinées. Quel saccage du jardin de la beauté ! Sous le sabre, elles le bénirent. Il n'en commanda point de nouvelles. — Les femmes réapparurent.

Il tua tous ceux qui le suivaient, après la chasse ou les libations. — Tous le suivaient.

Il s'amusa à égorger les bêtes de luxe. Il fit flamber les palais. Il se ruait sur les gens et les taillait en pièces. — La foule, les toits d'or, les belles bêtes existaient encore.

Peut-on s'extasier dans la destruction, se rajeunir par la cruauté ! Le peuple ne murmura pas. Personne n'offrit le concours de ses vœux.

Un soir il galopait fièrement. Un Génie apparut, d'une beauté ineffable, inavouable même. De sa physionomie et de son maintien ressortait la promesse d'un amour multiple et complexe ! d'un bonheur indicible, insupportable même ! Le Prince et le Génie s'anéantirent probablement dans la santé essentielle. Comment n'auraient-ils pas pu en mourir ? Ensemble donc ils moururent.

Mais ce Prince décéda, dans son palais, à un âge ordinaire. Le prince était le Génie. Le Génie était le Prince.

La musique savante manque à notre désir.

## märchen

ein prinz war bekümmert darüber, dass er sich nie um etwas anderes bemüht hatte als die allergewöhnlichste freundlichkeit. er sah die erstaunlichsten revolutionen in der liebe voraus, und er nahm an, dass seine frauen in der lage sein müssten, etwas größeres zu schaffen als diese aus himmel und luxus zusammengesetzte kultur der gefälligkeiten. er wollte die wahrheit wissen, die stunde des wahren begehrens und die stunde der wahren befriedigung. ob das nun geschmacklos war oder nicht, er wollte es so. und seine weltliche macht reichte aus, um es zu versuchen.

alle frauen, die sich seinem willen unterwarfen, wurden umgebracht. welch ein blutbad war das im garten der schönheit! sie alle segneten ihn noch unter dem schwert. und er bestellte keine neuen frauen, die alten kamen wieder.

alle, die ihm anhängen, tötete er, entweder nach der jagd oder nach dem trinkgelage. alle hingen ihm weiter an.

es amüsierte ihn, die tiere zu erwürgen, die er sich zur unterhaltung im palast hielt. er ließ den palast in flammen setzen. manchmal mischte er sich unter das volk und schnitt die leute einfach in stücke. die leute, die goldenen dächer, die schönen tiere, sie alle lebten weiter.

zerstörung kann ein wahrer rausch sein und die grausamkeit ein jungbrunnen. das volk murzte nicht. niemand erbot sich, ihm eine andere sicht der dinge nahezu legen.

eines tages galoppierte er dahin, ganz stolz. und ein Genie erschien, von unbeschreiblicher, ja unverzeihlicher schönheit. seine gestalt und sein auftreten waren nicht weniger als ein versprechen vielfacher und raffiniertester liebesakte. eines unsagbaren, unerträglichen glücks. beide, der prinz und das Genie, schwanden dahin in vollendeter heiligkeit. wie hätten sie nicht sterben sollen? also starben sie zusammen.

und doch, er schied dahin, dieser prinz, in einem ganz normalen alter und zu hause, in seinem palast. der prinz war das Genie. Das Genie war der prinz.

unserer sehnsucht fehlt es an durchdachter musik.

## Parade

Des drôles très solides. Plusieurs ont exploité vos mondes. Sans besoins, et peu pressés de mettre en œuvre leurs brillantes facultés et leur expérience de vos consciences. Quels hommes mûrs ! Des yeux hébétés à la façon de la nuit d'été, rouges et noirs, tricolores, d'acier piqué d'étoiles d'or ; des faciès déformés, plombés, blémis, incendiés ; des enrouements folâtres ! La démarche cruelle des oripeaux ! — Il y a quelques jeunes, — comment regarderaient-ils Chérubin ? — pourvus de voix effrayantes et de quelques ressources dangereuses. On les envoie prendre du dos en ville, affublés d'un luxe dégoûtant.

Ô le plus violent Paradis de la grimace enragée ! Pas de comparaison avec vos Fakirs et les autres bouffonneries scéniques. Dans des costumes improvisés avec le goût du mauvais rêve ils jouent des plaintes, des tragédies de malandrins et de demi-dieux spirituels comme l'histoire ou les religions ne l'ont jamais été. Chinois, Hottentots, bohémiens, niais, hyènes, Molochs, vieilles démenes, démons sinistres, ils mêlent les tours populaires, maternels, avec les poses et les tendresses bestiales. Ils interpréteraient des pièces nouvelles et des chansons « bonnes filles ». Maîtres jongleurs, ils transforment le lieu et les personnes, et usent de la comédie magnétique. Les yeux flambent, le sang chante, les os s'élargissent, les larmes et des filets rouges ruissellent. Leur raillerie ou leur terreur dure une minute, ou des mois entiers.

J'ai seul la clef de cette parade sauvage.

## **vorspiel auf dem theater**

stabile spaßvögel, sehr stabil. einige von ihnen kennen sich aus in eurer welt. sie haben keine lust, ihre glänzenden talente und ihre erfahrungen mit eurem gewissenhaften binnenleben auf trab zu bringen. was für ausgereifte personen! völlig verblödete augen, die sorte sommernacht schwarzrot, oder sogar tricolor, stahl mit goldsternchen; unförmige fratzen, blass, bleiern, angekokelt; eine sammlung wahnwitziger heiserkeiten! grausamer aufzug von staatslametta! ein paar jüngere gibt es – hätten sie vielleicht lust auf einen hübschen cherubim? – ausgestattet mit beängstigenden stimmen und gefährlichen begabungen. man schickt sie in die stadt, damit sie dort die hucke voll kriegen - aufgedonnert, wie sie sind, mit ihren geschmacklosen luxusfummeln.

o grausames paradies der entgleisten grimassen! kein vergleich mit euren fakiren und dem restlichen schmierentheater! in kostümen, die eine alpträumhafte geschmacksverirrung zusammengeflickt haben muss, posieren und deklamieren sie ihre räuberpistolen und moritaten, ihre tragödien von trebern und geistreichen halbgöttern, wie sie weder geschichte noch religion je hervorgebracht haben. chinesen, hottentotten, zigeuener, trotteln, hyänen, krokodile, senile tattergreise, sinistre dämonen, sie mischen die volkstümlich-onkelhaften tricks mit exorbitanten poses und anzüglichkeiten von der rohesten sorte. sie bringen die neuesten stücke und chansons von der sorte „braves mädchen“. meisterhafte magier, die sie sind, verwandeln sie den ort und die personen und machen sich bei ihren kunststücken den magnetismus zu nutze. die augen stehn in flammen, das blut singt, die knochen strecken sich, die tränen und die roten fäden schlängeln sich dahin. ihr spaß oder ihr terror dauert eine minute, manchmal auch ganze monate.

ich allein habe den schlüssel zu diesem stück.

## **Antique**

Gracieux fils de Pan ! Autour de ton front couronné de fleurettes et de baies tes yeux, des boules précieuses, remuent. Tachées de lies brunes, tes joues se creusent. Tes crocs luisent. Ta poitrine ressemble à une cithare, des tintements circulent dans tes bras blonds. Ton cœur bat dans ce ventre où dort le double sexe. Promène-toi, la nuit, en mouvant doucement cette cuisse, cette seconde cuisse et cette jambe de gauche.

## **antik**

anmutiger sohn des pan. unter deiner von blüten und beeren gekrönten  
stirn bewegen sich die kostbaren kugeln deiner augen. spritzer von trüber  
weinhafe auf deinen straffen wangen. deine zähne blitzen. deine brust  
gleichet einer gitarre, ein helles geklimper kreist in deinen blonden armen.  
dein herz schlägt in diesem leib, in dem ein doppelgeschlecht schläft. geh  
nur hinaus, zur nachtzeit, mit dieser leisen drehung deiner lenden, deines  
schenkels, deines linken beins.

## **Being beauteous**

Devant une neige un Être de Beauté de haute taille. Des sifflements de mort et des cercles de musique sourde font monter, s'élargir et trembler comme un spectre ce corps adoré ; des blessures écarlates et noires éclatent dans les chairs superbes. Les couleurs propres de la vie se foncent, dansent, et se dégagent autour de la Vision, sur le chantier. Et les frissons s'élèvent et grondent et la saveur forcenée de ces effets se chargeant avec les sifflements mortels et les rauques musiques que le monde, loin derrière nous, lance sur notre mère de beauté, — elle recule, elle se dresse. Oh ! nos os sont revêtus d'un nouveau corps amoureux.

Ô la face cendrée, l'écusson de crin, les bras de cristal ! le canon sur lequel je dois m'abattre à travers la mêlée des arbres et de l'air léger !

## **schön sein**

vor dem schnee: eine schönheit von hohem wuchs. das zischeln des todes und kreise stummer musik lassen den angebeteten körper aufsteigen und wachsen und zittern wie ein gespenst; verletzungen, scharlachrot und schwarz, klaffen auf dem erstklassigen fleisch. die farben des lebens selbst beginnen sich einzustimmen, zu tanzen und sich aus der vision zu befreien, mitten auf dem bauplatz. schauder erheben sich und toben, wild gewordene gier mischt sich mit dem zischeln des todes und der harten musik, mit der die welt, irgendwann nach unserer zeit, unsere mutter bepackt, die mutter der schönheit. sie aber tritt einen schritt zurück und richtet sich auf. oh, unser gebein kleidet sich in einen neuen leib der liebe.

o haupt von asche und härener schild, o arme von kristall. o gesetz, nach dem ich mich durchschlagen muss durch das gemenge der bäume und der leichtesten luft.

## Vies

### I

Ô les énormes avenues du pays saint, les terrasses du temple ! Qu'a-t-on fait du brahmane qui m'expliqua les Proverbes ? D'alors, de là-bas, je vois encore même les vieilles ! Je me souviens des heures d'argent et de soleil vers les fleuves, la main de la campagne sur mon épaule, et de nos caresses debout dans les plaines poivrées. — Un envol de pigeons écarlates tonne autour de ma pensée — Exilé ici j'ai eu une scène où jouer les chefs-d'œuvre dramatiques de toutes les littératures. Je vous indiquerais les richesses inouïes. J'observe l'histoire des trésors que vous trouvâtes. Je vois la suite ! Ma sagesse est aussi dédaignée que le chaos. Qu'est mon néant, auprès de la stupeur qui vous attend ?

### II

Je suis un inventeur bien autrement méritant que tous ceux qui m'ont précédé ; un musicien même, qui ai trouvé quelque chose comme la clef de l'amour. À présent, gentilhomme d'une campagne aigre au ciel sobre, j'essaie de m'émouvoir au souvenir de l'enfance mendicante, de l'apprentissage ou de l'arrivée en sabots, des polémiques, des cinq ou six veuvages, et quelques noces où ma forte tête m'empêcha de monter au diapason des camarades. Je ne regrette pas ma vieille part de gaîté divine : l'air sobre de cette aigre campagne alimente fort activement mon atroce scepticisme. Mais comme ce scepticisme ne peut désormais être mis en œuvre, et que d'ailleurs je suis dévoué à un trouble nouveau, — j'attends de devenir un très méchant fou.

### III

Dans un grenier où je fus enfermé à douze ans j'ai connu le monde, j'ai illustré la comédie humaine. Dans un cellier j'ai appris l'histoire. À quelque fête de nuit dans une cité du Nord, j'ai rencontré toutes les femmes des anciens peintres. Dans un vieux passage à Paris on m'a enseigné les sciences classiques. Dans une magnifique demeure cernée par l'Orient entier j'ai accompli mon immense œuvre et passé mon illustre retraite. J'ai brassé mon sang. Mon devoir m'est remis. Il ne faut même plus songer à cela. Je suis réellement d'outre-tombe, et pas de commissions.

## leben

### I

o die enormen avenuen des heiligen landes, die terrassen des tempels! „was geschah mit dem brahmanen, der mir das buch der sprüche auslegte?“ seit damals und von dorthier sehe ich immer noch die alten mütter vor mir. ich gedenke der stunden des silbers und der sonne in der gegend der flüsse. die hand der landschaft auf meiner schulter. und unsere küsse im heißen land, wo der pfeffer wächst. – ein schwarm knallroter tauben zischt um mein gedankengebäude. hier in der verbannung hatte ich eine bühne, wo man die meisterwerke aller dramatischen literaturen aufführen konnte. ich könnte euch unerhörte reichtümer zeigen. ich beobachte die geschichte der schätze, die ihr gefunden habt. ich behalte die entwicklung im auge! meine weisheit ist genauso geächtet wie das chaos. was ist das nichts in meiner hand gegen die fassungslosigkeit, die euch erwartet?

### II

ich bin erfinder, auf andere art verdienstvoll als meine vorgänger. musiker bin ich auch, habe so etwas wie den schlüssel zur liebe gefunden. derzeit lebe ich als gutsherr auf dem sauren land unter einem schlichten himmel und versuche mich an meine kindheit als bettler zu erinnern; wie ich in die lehre ging, wie ich in holzschuhen ging, die auseinandersetzungen, die brüllereien, die es gab, meine fünf oder sechs witwen und einige hochzeiten, bei denen mein harter schädel sich weigerte mit meinen kameraden die saurazulassen. ich weine meiner alten vorliebe für göttliche vergnügungen keine träne nach. das klima der schlichtheit auf dem sauren lande ist sehr nahrhaft für meinen ohnehin ausgeprägten skeptizismus. aber weil dieser skeptizismus in zukunft nicht mehr ins geschehen eingreifen wird und ich mich nunmehr einer ganz neuen verwirrtheit verschrieben habe – werde ich bald ein sehr boshafter irrer sein.

### III

auf dem dachboden, mit der katze an meiner seite und mit den staubsäulen als lebendigen göttern, habe ich theologie studiert. ich wurde zum papst gewählt von den spinnen. im keller habe ich friedenspolitik gelernt, als ich meine wut holz hacken ließ und meine friedenssehnsucht mich ins feuer pissen lehrte. auf einer pauschalreise geriet ich eines nachts in ein hotelzimmer, wo alle frauen aus allen wunschbildern der westlichen hemisphäre meinen bauch mit ihren rosigen zungen streichelten. wer die adresse des hotels möchte, kann sich bei mir melden, es war auf den balearen. die tiefsten einsichten in das wesen des rechts erwarb ich in einem nebenraum des justizpalastes, wo ausgehungerte sträflinge akten kleinschnitten und aufaßen. mein gesamtes lyrisches werk (7 bände) habe ich zur vollendung ge-



bracht in einer riesigen leeren nach farbe duftenden wohnung, wo ich die wände vollkritzelte und in einem liegestuhl mit blauweißgestreiftem segeltuch ausruhte. alles mir denkbare habe ich getan. ich habe mein soll erfüllt. ich bin zufrieden. ich bin jenseits meiner selbst.

jenseits des grabes, und keine aufträge.

23.2.2019

## **Départ**

Assez vu. La vision s'est rencontrée à tous les airs.

Assez eu. Rumeurs des villes, le soir, et au soleil, et toujours.

Assez connu. Les arrêts de la vie. — Ô Rumeurs et Visions !

Départ dans l'affection et le bruit neufs !

## **aufbruch**

genug gesehen. die vision war überall zu finden.

genug gehabt. lärm in der stadt am abend, lärm in der sonne, immer.

genug gewusst. des lebens haltestellen – und ach, tumulte und visionen!

aufbruch im vollgefühl und lärm des neuen!

## **Royauté**

Un beau matin, chez un peuple fort doux, un homme et une femme superbes criaient sur la place publique. « Mes amis, je veux qu'elle soit reine ! » « Je veux être reine ! » Elle riait et tremblait. Il parlait aux amis de révélation, d'épreuve terminée. Ils se pâmaient l'un contre l'autre.

En effet ils furent rois toute une matinée où les tentures carminées se relevèrent sur les maisons, et toute l'après-midi, où ils s'avancèrent du côté des jardins de palmes.

## **königtum**

eines schönen morgens bei einem sehr sanften volk stiegen eine frau und ein mann auf den rand des brunnens auf dem marktplatz. und der mann rief „hört, meine freunde, sie soll königin sein, ich will es so!“ und sie sagte: „ich will königin sein.“ und sie lachte und zitterte ein wenig. er sprach zu seinen freunden von offenbarung, von endgültigen beweis, prüfungen, die man überstanden habe. halb ohnmächtig sanken sie einander in die arme.

und tatsächlich wurden sie könig und königin und blieben es einen ganzen vormittag lang, während die schweren, scharlachroten samtvorhänge in den fenstern der häuser auferstehung feierten. und auch am nachmittag blieben sie ein königspaar, während sie in die palmengärten entschwanden.

## **À une raison**

Un coup de ton doigt sur le tambour décharge tous les sons et commence la nouvelle harmonie.

Un pas de toi, c'est la levée des nouveaux hommes et leur en-marche.

Ta tête se détourne : le nouvel amour ! Ta tête se retourne, — le nouvel amour !

« Change nos lots, crible les fléaux, à commencer par le temps », te chantent ces enfants. « Élève n'importe où la substance de nos fortunes et de nos vœux » on t'en prie.

Arrivée de toujours, qui t'en iras partout.

## **an eine vernunft**

du brauchst nur einmal mit der fingerkuppe auf die trommel zu tippen –  
und alle töne strömen hervor, eine neue harmonie beginnt.

tu einen einzigen schritt und ein neuer menschentyp steht auf und ein neu-  
er marsch beginnt.

du wendest das haupt – neue liebe. du wendest es zurück - neue liebe.

ändere unser geschick, halte die plagen zurück, singen die kinder. stärke den  
stoff, der mein schicksal bestimmt, meine träume, so heißt das gebet.

seit ewigkeiten bist du angekommen und du gehst überall hin.

## **Matinée d'ivresse**

Ô mon Bien ! Ô mon Beau ! Fanfare atroce où je ne trébuche point ! Chevalier féérique ! Hourra pour l'œuvre inouïe et pour le corps merveilleux, pour la première fois ! Cela commença sous les rires des enfants, cela finira par eux. Ce poison va rester dans toutes nos veines même quand, la fanfare tournant, nous serons rendu à l'ancienne inharmonie. Ô maintenant, nous si digne de ces tortures ! rassemblons fervemment cette promesse surhumaine faite à notre corps et à notre âme créés : cette promesse, cette démente ! L'élégance, la science, la violence ! On nous a promis d'enterrer dans l'ombre l'arbre du bien et du mal, de déporter les honnêtetés tyranniques, afin que nous amenions notre très pur amour. Cela commença par quelques dégoûts et cela finit, — ne pouvant nous saisir sur-le-champ de cette éternité, — cela finit par une débandade de parfums.

Rire des enfants, discrétion des esclaves, austérité des vierges, horreur des figures et des objets d'ici, sacrés soyez-vous par le souvenir de cette veille. Cela commençait par toute la rustrerie, voici que cela finit par des anges de flamme et de glace.

Petite veille d'ivresse, sainte ! quand ce ne serait que pour le masque dont tu nous as gratifié. Nous t'affirmons, méthode ! Nous n'oublions pas que tu as glorifié hier chacun de nos âges. Nous avons foi au poison. Nous savons donner notre vie tout entière tous les jours.

Voici le temps des Assassins.

## **morgen der trunkenheit**

dies ist mein gut und meine schönheit! die wilde fanfare, über die ich niemals strauchele. märchenhafte folterbank: o meine staffelei! hurra dem ungeheuren werk, hurra dem wunderbaren körper, hurra für dieses erste mal. sowas beginnt unter dem gelächter der kinder, und es endet damit. dieses gift wird in allen unsern venen verweilen; auch wenn die fanfare wechselt, werden wir zu unserer alten disharmonie zurückkehren. endlich, endlich sind wir jener folter würdig. glühend vor inbrunst wollen wir dieses übermenschliche versprechen auflesen, das versprechen, das wir unseren körpern gegeben haben und unseren selbstgeschaffenen seelen. dieses versprechen, diese verrückung des geistes! anmut, wissenschaft, gewalt! man hat versprochen, dies alles im schatten des baums der erkenntnis von gut und böse zu begraben, die tyrannische ehrbarkeit zu deportieren, damit wir das schauspiel unserer sehr sehr reinen liebe aufführen können. das stück beginnt mit einem geschmacklosen fauxpas – wir sind noch nicht geübt auf dem feld dieser unendlichkeiten – und es endet mit einem wilden durcheinander von düften.

lachen der kinder, verschwiegenheit des dienstpersonals, marmorkälte der jungfrauen, schrecken der dinge und gestalten hier - geheiligt sei euer name durch das gedächtnis dieser nachtwache. es begann so bäurisch und endete mit engeln aus flammen und eis.

o du kleine betrunkene nachtwache, du heilige! und wenn es nur wegen der masken wäre, die du uns geschickt hast. wir glauben an dich, methode! wir vergessen nicht, dass dein glorienschein gestern alle unsere zeiten umstrahlt hat! wir glauben an das gift. wir sind bereit tag für tag unser leben hinzugeben.

es bricht nun an die zeit der dolche und des rauschs. coraggio cugini!

## Phrases

Quand le monde sera réduit en un seul bois noir pour nos quatre yeux étonnés, — en une plage pour deux enfants fidèles, — en une maison musicale pour notre claire sympathie, — je vous trouverai.

Qu'il n'y ait ici-bas qu'un vieillard seul, calme et beau, entouré d'un « luxe inouï », — et je suis à vos genoux.

Que j'aie réalisé tous vos souvenirs, — que je sois celle qui sait vous garrotter, — je vous étoufferai.

Quand nous sommes très forts, — qui recule ? très gais, qui tombe de ridicule ? Quand nous sommes très méchants, que ferait-on de nous.

Parez-vous, dansez, riez, — je ne pourrai jamais envoyer l'Amour par la fenêtre.

— Ma camarade, mendiante, enfant monstre ! comme ça t'est égal, ces malheureuses et ces manœuvres, et mes embarras. Attache-toi à nous avec ta voix impossible, ta voix ! unique flatteur de ce vil désespoir.

Une matinée couverte, en juillet. Un goût de cendres vole dans l'air ; — une odeur de bois suant dans l'âtre, — les fleurs rouies, — le saccage des promenades, — la bruine des canaux par les champs — pourquoi pas déjà les joujoux et l'encens ?

J'ai tendu des cordes de clocher à clocher ; des guirlandes de fenêtre à fenêtre ; des chaînes d'or d'étoile à étoile, et je danse.

Le haut étang fume continuellement. Quelle sorcière va se dresser sur le couchant blanc ? Quelles violettes frondaisons vont descendre ?

Pendant que les fonds publics s'écoulent en fêtes de fraternité, il sonne une cloche de feu rose dans les nuages.

Avivant un agréable goût d'encre de Chine, une poudre noire pleut doucement sur ma veillée. — Je baisse les feux du lustre, je me jette sur le lit, et, tourné du côté de l'ombre, je vous vois, mes filles ! mes reines !

## sätze

wenn die welt nur noch ein einziger schwarzer wald wäre für unsere vier  
erstaunten augen, - ein einziger strand für zwei lustige kinder, - ein haus aus  
musik für unsere reine liebe – ich fände dich doch.

wenn es auf der welt nur noch einen einzigen alten mann gäbe, ruhig und  
schön, umgeben von „unerhörtem luxus“ – ich läge dir zu füßen.

wenn ich es geschafft hätte, alle deine erinnerungen wirklichkeit werden zu  
lassen – wenn ich die gewesen wäre, die dich hätte in fesseln legen können  
– ich hätte dich erstickt.

wenn wir sehr sehr stark sind – wer kann uns bremsen? sehr lustig - wer  
sollte sich lächerlich machen? wenn wir sehr sehr böse sind – was will man  
uns anhaben?

macht euch schön, tanzt, lacht – niemals könnte ich die liebe aus dem fen-  
ster werfen.

meine freundin, bettlerin, schreckenskind! wie gleichgültig dir das alles ist,  
diese unglücksrabn, dieses ganze hin und her, und die klemme, in der ich  
stecke. halte zu mir, mit deiner unmöglichen stimme, deiner stimme! der  
einzige trost in dieser wilden verzweiflung.

ein bedeckter morgen im juli. geschmack von asche liegt in der luft. ge-  
ruch von holz, das im herde schwitzt. rostige blumen. – die verwüstung der  
wanderwege, - das rieseln des nebls über den wassergräben zwischen den  
feldern, - warum nicht gleich spielsachen und weihrauch?

ich habe seile gespannt von kirchturm zu kirchturm; girlanden von fenster  
zu fenster; goldene ketten von stern zu stern, und ich tanze.

der teich da oben dampft und dampft. welche hexe wird sich vor dem wei-  
ßen abend aufrichten? welch violettes laub wird zu boden sinken?

während die staatsgelder versickern in festen der brüderlichkeit, läutet in  
den wolken eine rosafarbene feurglocke.

angenehmer geschmack von chinatinte, belebend, ein schwarzes puder reg-  
net leise in meine nachtwache. – ich lösche das licht, werf mich aufs bett  
und, zum schatten gewandt, sehe ich euch, meine mädchen! meine köni-  
ginnen!

## Ouvriers

Ô cette chaude matinée de février. Le Sud inopportun vint relever nos souvenirs d'indigents absurdes, notre jeune misère.

Henrika avait une jupe de coton à carreau blanc et brun, qui a dû être portée au siècle dernier, un bonnet à rubans, et un foulard de soie. C'était bien plus triste qu'un deuil. Nous faisons un tour dans la banlieue. Le temps était couvert, et ce vent du Sud excitait toutes les vilaines odeurs des jardins ravagés et des prés desséchés.

Cela ne devait pas fatiguer ma femme au même point que moi. Dans une flache laissée par l'inondation du mois précédent à un sentier assez haut elle me fit remarquer de très petits poissons.

La ville, avec sa fumée et ses bruits de métiers, nous suivait très loin dans les chemins. Ô l'autre monde, l'habitation bénie par le ciel et les ombrages ! Le sud me rappelait les misérables incidents de mon enfance, mes désespoirs d'été, l'horrible quantité de force et de science que le sort a toujours éloignée de moi. Non ! nous ne passerons pas l'été dans cet avare pays où nous ne serons jamais que des orphelins fiancés. Je veux que ce bras durci ne traîne plus une chère image.

## **arbeiter**

den dumpfen rhythmus der druckmaschinen hatten wir schon länger hinter uns gelassen. aus den fabriken der stadt kämpften sich rauchbärte ins übelgelaunte firmament. es war februar und viel zu warm, ein allzufrüher, überraschender, nach unerlöster lebensgier riechender sommertag. edvige trug nichts weiter als dieses orangefarbene hemd und das haar hatte sie zu zwei dicken zöpfen zusammengebunden. sie zeigte mir in einer grünen lache kleine graue fische, die wild umherwimmelten. wir wanderten über lehmi-ge, weiche wege und unsere schuhe waren schwer. ein kunsthistoriker mit halstuch, langen fettigen haaren und schmuddeligen hosen redete in fabelhaftem latein, zur freude einer gruppe von touristen, die ihm folgte. eifeler spätbarock, rief einer von ihnen und wies mit dem bügel seiner brille auf den kopf eines kirchturms, der über einen hügel zu uns herüberschaute. nein, sagte edvige, wir werden uns nicht im geizigen gebirge verbergen. wir wollen nicht wie verlobte waisenkinder in den ardenen verenden. kleine fische stinken vom kopf her, menschen von innen. wir müssen wandern und arbeiten, notfalls wie gott in frankreich.

## Les Ponts

Des ciels gris de cristal. Un bizarre dessin de ponts, ceux-ci droits, ceux-là bombés, d'autres descendant ou obliquant en angles sur les premiers, et ces figures se renouvelant dans les autres circuits éclairés du canal, mais tous tellement longs et légers que les rives, chargées de dômes s'abaissent et s'amoindrissent. Quelques-uns de ces ponts sont encore chargés de mesures. D'autres soutiennent des mâts, des signaux, de frêles parapets. Des accords mineurs se croisent, et filent, des cordes montent des berges. On distingue une veste rouge, peut-être d'autres costumes et des instruments de musique. Sont-ce des airs populaires, des bouts de concerts seigneuriaux, des restants d'hymnes publics ? L'eau est grise et bleue, large comme un bras de mer. — Un rayon blanc, tombant du haut du ciel, anéantit cette comédie.

## **brücken**

eine schnapsleiche der violette himmel, betrunken. auf und absteigende bögen, dreiecke, ellipsen, ineinander verstrickt. gib mir was zu rauchen. grüner stahl und grauer stein betrachten ihre spiegelungen in der verwaschenen aufgewühltheit des flusses. die ufer schwanken, beladen mit domen und türmen, turmstadt, fahnenstangen, schlotte. bin ich krank? höre akkorde. martinshorn und zischendes blaulicht. harfenklimpfern von den tragseilen der hängebrücken. tschingderassabum. tuba-gold, trompeten-silber. karnevalszug, rot-weiße uniformen, pappnasen, 11000 engelszungen, 11000 jungfrauen wollen gefeiert sein. wir geben ihnen, was sie brauchen. kein strahl, der aus dem himmel fiele, dieses theater zu beenden.

## Ville

Je suis un éphémère et point trop mécontent citoyen d'une métropole crue moderne parce que tout goût connu a été éludé dans les ameublements et l'extérieur des maisons aussi bien que dans le plan de la ville. Ici vous ne signaleriez les traces d'aucun monument de superstition. La morale et la langue sont réduites à leur plus simple expression, enfin ! Ces millions de gens qui n'ont pas besoin de se connaître amènent si pareillement l'éducation, le métier et la vieillesse, que ce cours de vie doit être plusieurs fois moins long que ce qu'une statistique folle trouve pour les peuples du continent. Aussi comme, de ma fenêtre, je vois des spectres nouveaux roulant à travers l'épaisse et éternelle fumée de charbon, — notre ombre des bois, notre nuit d'été ! — des Érinyes nouvelles, devant mon cottage qui est ma patrie et tout mon cœur puisque tout ici ressemble à ceci, — la Mort sans pleurs, notre active fille et servante, et un Amour désespéré, et un joli Crime piaulant dans la boue de la rue.

## **die stadt**

ich bin der beiläufige und gar nicht so unzufriedene bürger einer metropole, die man für modern hält, weil man bei ihrer planung ebenso wie bei der äußeren gestaltung ihrer häuser und ihrer möblierung jede form von geschmack peinlichst vermieden hat. sie werden hier keine spuren von irgendeinem monument des aberglaubens finden. moral und sprache sind endlich auf ihren einfachsten ausdruck reduziert. diese millionen von menschen, die keinerlei bedürfnis haben, einander kennenzulernen, durchlaufen ihre beziehungen, ihr berufsleben und das alter so gleichförmig, dass ihr lebenslauf um ein vielfaches weniger lang ist, als auch die irrigste statistik es für das leben der menschen auf dem festland es ausweisen könnte. außerdem sehe ich von meinem fenster aus neue gespenster herumgeistern durch den dicken, ewigen kohlerauch – unsere schattigen wälder, unsere sommernacht – neue rachegöttinnen, vor meinem kleinen haus, das mein vaterland ist und mein herz, denn alles hier sieht ihm ähnlich – tränenlos der tod, unser tätiger sohn und knecht, verzweifelte liebe und ein hübsches verbrechen – sie alle wimmern um die wette im schlamm der straße.

## **Ornières**

À droite l'aube d'été éveille les feuilles et les vapeurs et les bruits de ce coin du parc, et les talus de gauche tiennent dans leur ombre violette les mille rapides ornières de la route humide. Défilé de féeries. En effet : des chars chargés d'animaux de bois doré, de mâts et de toiles bariolées, au grand galop de vingt chevaux de cirque tachetés, et les enfants et les hommes sur leurs bêtes les plus étonnantes ; — vingt véhicules, bossés, pavoisés et fleuris comme des carrosses anciens ou de contes, pleins d'enfants attifés pour une pastorale suburbaine ; — Même des cercueils sous leur dais de nuit dressant les panaches d'ébène, filant au trot des grandes juments bleues et noires.

## **wagenspuren**

rechts vom morgengrauen die blätter und die düfte und die geräusche dieser seite des parks. und links im violetten schatten der böschung die tausend schnellen wagenspuren der feuchten straße, ein défilée von märchen. tatsächlich: wagen schwer beladen mit tieren aus goldenem holz, rollende schiffe mit masten und leinentüchern, 20 gefleckte pferde im gestreckten galopp, kinder und männer reitend auf den erstaunlichsten wilden tieren, 20 wagen, gewölbt, getäfelt und geblümt wie alte karossen oder fürsten im staatsornat, voll mit kindern für ein vorstadtschäferspiel; - sogar särke sind dabei unter baldachinen aus purer nacht mit elfenbeinernen federwischen, sich bewegend im trab der schweren blauen und schwarzen stuten.

## Villes (Ce sont des villes !)

Ce sont des villes ! C'est un peuple pour qui se sont montés ces Alleghanys et ces Libans de rêve ! Des chalets de cristal et de bois qui se meuvent sur des rails et des poulies invisibles. Les vieux cratères ceints de colosses et de palmiers de cuivre rugissent mélodieusement dans les feux. Des fêtes amoureuses sonnent sur les canaux pendus derrière les chalets. La chasse des carillons crie dans les gorges. Des corporations de chanteurs géants accourent dans des vêtements et des oriflammes éclatants comme la lumière des cimes. Sur les plates-formes au milieu des gouffres les Rolands sonnent leur bravoure. Sur les passerelles de l'abîme et les toits des auberges l'ardeur du ciel pavoise les mâts. L'écroulement des apothéoses rejoint les champs des hauteurs où les centauresse s'épandent parmi les avalanches. Au-dessus du niveau des plus hautes crêtes une mer troublée par la naissance éternelle de Vénus, chargée de flottes orphéoniques et de la rumeur des perles et des conques précieuses, — la mer s'assombrit parfois avec des éclats mortels. Sur les versants des moissons de fleurs grandes comme nos armes et nos coupes, mugissent. Des cortèges de Mabs en robes rouges, opalines, montent des ravines. Là-haut, les pieds dans la cascade et les ronces, les cerfs tettent Diane. Les Bacchantes des banlieues sanglotent et la lune brûle et hurle. Vénus entre dans les cavernes des forgerons et des ermites. Des groupes de beffrois chantent les idées des peuples. Des châteaux bâtis en os sort la musique inconnue. Toutes les légendes évoluent et les élans se ruent dans les bourgs. Le paradis des orages s'effondre. Les sauvages dansent sans cesse la fête de la nuit. Et une heure je suis descendu dans le mouvement d'un boulevard de Bagdad où des compagnies ont chanté la joie du travail nouveau, sous une brise épaisse, circulant sans pouvoir éluder les fabuleux fantômes des monts où l'on a dû se retrouver.

Quels bons bras, quelle belle heure me rendront cette région d'où viennent mes sommeils et mes moindres mouvements ?

## **städte (was sind das nur für städte!)**

was sind das nur für städte! und für diese leute hat man nun eigens den traum vom libanon und von alleghany-city errichtet. teutonia männerchor hall in deuschtown, pennsylvania. chalets aus kristall und holz, die sich auf unsichtbaren schienen und geräuscharmen rollen bewegen. die alten krater voller riesen und kupferner palmenwälder, die ihr löwengebrüll melodisch ins feuer brüllen. rhythmisches rudelvögeln auf den teichen und kanälen rund um die schlösser. die jagdwut der glockenspiele schreit aus den schluchten. die vereinigungen der überlangen sänger erscheinen in roben und eingewickelt in eklatante goldene staatsfahnen und blühen wie das alpenglühen. auf plattformen mitten im gähnen der abgründe lassen die rolandsstatuen ihre bravour-arien ertönen. auf den fußgängerbrücken hoch über dem abgrund und den dächern der hotels prahlen die brände des himmels. der einsturz aller himmelfahrten aller götter wirkt sich nun auch auf das hochgebirge aus, wo sich pferdestarke männer aus dem ewigen eis befreien und wie lawinen das tiroler tiefland vergewaltigen. oberhalb der hahnenkämme des gebirgs ein meer aufgewühlt vom nicht enden wollenden gebären der Venus, schwer beladen mit flotten von liedersängern und dichtern und vom klackern der erlen und der wertvollen muscheln – hin und wieder verdunkelt sich das meer durch tödliche explosionen. die berghänge über und über bedeckt mit schreienden blumen so groß wie unsere dolche oder unsere pokale. schwärme von feen in rötlich-opalen schimmernden roben klettern aus den schluchten. oben säugt diane die hirsche, die füße in den dornen und im wasserfall. die trinker aus den vorstädten seufzen und der mond brennt und weint. venus betritt die hütten der schmiede und der eremiten. einige kriegsglocken haben sich zusammengefunden um zu singen, was das volk sich so denkt. den burgen und schlössern, die bekanntlich aus knochen erbaut sind, entströmt eine bisher völlig unbekannte musik. alle legenden entrollen sich; ihre dynamik schlägt aus und schießt in die märkte ein. das paradies der gewitter sinkt in sich zusammen. die eingeborenen tanzen ununterbrochen auf der mitternachtsfête. um ein uhr bin ich hinabgestiegen in die bewegte menge auf dem boulevard von bagdad. dort hatten sich genossenschaften gebildet, die von der neuen arbeitsfreude sangen, während dicke luft herrschte. ich wandte mich hierhin und dorthin, konnte aber nicht vermeiden den alten fantomen aus dem gebirge zu begegnen, mit denen man sich ja immer auseinandersetzen muss.

ach wie schön sind die arme, wie günstig die stunden, die mir diese großstadt zurückgeben wird, aus der doch meine träume stammen und meine feinsten regungen!

## Vagabonds

Pitoyable frère ! Que d'atroces veillées je lui dus ! « Je ne me saisissais pas fervemment de cette entreprise. Je m'étais joué de son infirmité. Par ma faute nous retournerions en exil, en esclavage. » Il me supposait un guignon et une innocence très bizarres, et il ajoutait des raisons inquiétantes.

Je répondais en ricanant à ce satanique docteur, et finissais par gagner la fenêtre. Je créais, par-delà la campagne traversée par des bandes de musique rare, les fantômes du futur luxe nocturne.

Après cette distraction vaguement hygiénique, je m'étendais sur une paille. Et, presque chaque nuit, aussitôt endormi, le pauvre frère se levait, la bouche pourrie, les yeux arrachés, — tel qu'il se rêvait ! — et me tirait dans la salle en hurlant son songe de chagrin idiot.

J'avais en effet, en toute sincérité d'esprit, pris l'engagement de le rendre à son état primitif de fils du Soleil, — et nous errions, nourris du vin des cavernes et du biscuit de la route, moi pressé de trouver le lieu et la formule.

## **treber**

bedauernswerter bruder! was für grausame nachtwachen habe ich ihm bereitet! „ich hätte mich nicht mit dem gebotenen überschwang um dieses unternehmen gekümmert. ich hätte mit seiner schwäche gespielt. durch meinen fehler würden wir ins exil zurückkehren, in die sklaverei.“ er hielt mich für einen clown und für die unschuld vom lande zugleich, und er hatte beunruhigend gute gründe dafür.

ich antwortete diesem teufel von einem arzt mit hohn und spott und am ende bin ich durchs fenster abgehauen. und ich schuf, jenseits dieses landstrichs, in dem kleine orchester mit wunderlicher musik hin- und herzogen, die idee einer luxuriösen nacht der zukunft.

nach dieser - nicht besonders hygienischen - entspannung streckte ich mich auf einem strohsack aus. und nun, fast jede nacht, kaum dass ich eingeschlafen war, erhob sich mein armer bruder, das maul verfault, die augen ausgekratzt – genauso wie er es sich erträumt hatte – , zog mich in den saal und jaulte den traurigen albtraum eines irren.

ich hatte mir in der tat, mit aller intellektuellen redlichkeit, die aufgabe gestellt, ihn zurückzubefördern in seinen ursprünglichen zustand eines sohns der sonne, - und so irrten wir weiter, genährt vom wein der schenken und vom zwieback der landstraße, ich meinerseits besessen davon, den ort zu finden und die formel.

## Villes (L'acropole officielle)

L'acropole officielle outre les conceptions de la barbarie moderne les plus colossales. Impossible d'exprimer le jour mat produit par le ciel immuablement gris, l'éclat impérial des bâtisses, et la neige éternelle du sol. On a reproduit dans un goût d'énormité singulier toutes les merveilles classiques de l'architecture. J'assiste à des expositions de peinture dans des locaux vingt fois plus vastes qu'Hampton-Court. Quelle peinture ! Un Nabuchodonosor norvégien a fait construire les escaliers des ministères ; les subalternes que j'ai pu voir sont déjà plus fiers que des Brahmas et j'ai tremblé à l'aspect des gardiens de colosses et officiers de constructions. Par le groupement des bâtiments en squares, cours et terrasses fermées, on évince les cochers. Les parcs représentent la nature primitive travaillée par un art superbe. Le haut quartier a des parties inexplicables : un bras de mer, sans bateaux, roule sa nappe de grésil bleu entre des quais chargés de candélabres géants. Un pont court conduit à une poterne immédiatement sous le dôme de la Sainte-Chapelle. Ce dôme est une armature d'acier artistique de quinze mille pieds de diamètre environ.

Sur quelques points des passerelles de cuivre, des plates-formes, des escaliers qui contournent les halles et les piliers, j'ai cru pouvoir juger la profondeur de la ville ! C'est le prodige dont je n'ai pu me rendre compte : quels sont les niveaux des autres quartiers sur ou sous l'acropole ? Pour l'étranger de notre temps la reconnaissance est impossible. Le quartier commerçant est un circus d'un seul style, avec galeries à arcades. On ne voit pas de boutiques. Mais la neige de la chaussée est écrasée ; quelques nababs aussi rares que les promeneurs d'un matin de dimanche à Londres, se dirigent vers une diligence de diamants.

Sur quelques points des passerelles de cuivre, des plates-formes, des escaliers qui contournent les halles et les piliers, j'ai cru pouvoir juger la profondeur de la ville ! C'est le prodige dont je n'ai pu me rendre compte : quels sont les niveaux des autres quartiers sur ou sous l'acropole ? Pour l'étranger de notre temps la reconnaissance est impossible. Le quartier commerçant est un circus d'un seul style, avec galeries à arcades. On ne voit pas de boutiques. Mais la neige de la chaussée est écrasée ; quelques nababs aussi rares que les promeneurs d'un matin de dimanche à Londres, se dirigent vers une diligence de diamants. Quelques divans de velours rouge : on sert des boissons polaires dont le prix varie de huit cents à huit mille roupies. À l'idée de chercher des théâtres sur ce circus, je me réponds que les boutiques doivent contenir des drames assez sombres. Je pense qu'il y a une police, mais la loi doit être tellement étrange, que je renonce à me faire une idée des aventuriers d'ici.

## städte – die offizielle hauptstadt

die offizielle hauptstadt heißt akropolis und bringt es fertig, selbst die größtenwahnsinnigsten konzepte moderner barbarei noch zu übertreiben. die abgenutztheit der tage, hervorgerufen durch das unabänderliche grau des himmels, lässt sich ebensowenig in worte fassen wie der imperiale prunk der gebäude und der ewige schnee der sonne. man hat mit sicherem geschmack für abnormitäten alle wunder der klassischen architektur reproduziert. ich nehme an bilder-ausstellungen in räumlichkeiten teil, die zwanzig mal so groß sind wie hampton-court. was für eine malerei! ein norwegischer nebukadnezar ließ die treppenhäuser der ministerien bauen; selbst die unteren chargen der beamtenschaft, die ich zu gesicht bekam, traten großspuriger auf als die brahmanen und ich zitterte beim anblick der museumswärter und der bauaufseher. durch die anordnung der gebäude in geschlossenen plätzen, höfen und terrassen hat man es erreicht, dass keine kutscher hineinkommen. die parks zeigen dank überragender gartenbaukunst eine vollkommen unverfälschte natur. die oberstadt hat allerdings einige unerklärliche gegend: ein meeresarm, auf dem keine schiffe fahren, rollt mit seinem grieseligen blauen wasser zwischen die kais, auf denen gigantische kandelaber lasten. eine kurze brücke führt durch einen hintereingang unmittelbar unter die kuppel der heiligen kapelle. diese kuppel ist ein kunstvolles eisengerüst von ungefähr 15tausend fuß durchmesser.

man müsse, so glaubte ich, die tiefendimension der stadt ermessen können, und zwar an einigen stellen der kupfernen stiege, terrassen und treppen, die um die hallen und säulen herumgingen. das war das erstaunliche, ja das wunder, das irgendwie zu berechnen mir dennoch völlig unmöglich war: wie hoch oder tief über oder unter der oberstadt liegen die übrigen stadtquartiere? wer mit unserer zeit nicht vertraut ist, kann das keinesfalls herausfinden. das geschäftsviertel ist kreisförmig in einheitlichem stil gehalten, mit galerien und arkaden. man sieht keine boutiquen, aber der schnee der großen straße ist festgetreten. einige wenige neureiche, nicht mehr als an einem sonntagmorgen durch london promenieren, suchen nach ihren diamantenen karossen und den sofas, überzogen mit rotem velours: man serviert mit polareis gekühlte getränke, deren preis zwischen achthundert und achttausend rupien variiert. auf den vorschlag, in diesem kreisförmig angelegten bezirk nach theatern zu suchen, antworte ich, dass die ladengeschäfte vermutlich ein ausreichendes maß an düsteren dramen vorrätig haben. ich denke, es gibt auch eine polizei; aber die gesetze dürften derart befremdlich sein, dass ich mir die abenteuer, die hier zu erleben wäre, lieber nicht vorstelle.

Le faubourg aussi élégant qu'une belle rue de Paris est favorisé d'un air de lumière. L'élément démocratique compte quelque cents âmes. Là encore les maisons ne se suivent pas ; le faubourg se perd bizarrement dans la campagne, le « Comté » qui remplit l'occident éternel des forêts et des plantations prodigieuses où les gentilshommes sauvages chassent leurs chroniques sous la lumière qu'on a créée.

die vororte, beinahe so elegant wie eine schöne straße in paris, sind durch die anmutung eines vornehmen lichts begünstigt; die demokratische kohorte zählt einige hundert seelen. auch hier stehen die häuser nicht in reih und glied; die vororte verlieren sich launenhaft im ländlichen gelände, die grafschaft erfüllt den unendlichen westen mit wäldern und erstaunlichen anpflanzungen, wo die wilden edelleute ihre stammbäume jagen in einem irgendwie künstlich wirkenden licht.

## **Veillées**

### **I**

C'est le repos éclairé, ni fièvre ni langueur, sur le lit ou sur le pré.

C'est l'ami ni ardent ni faible. L'ami.

C'est l'aimée ni tourmentante ni tourmentée. L'aimée.

L'air et le monde point cherchés. La vie.

— Était-ce donc ceci ?

— Et le rêve fraîchit.

### **II**

L'éclairage revient à l'arbre de bâtisse. Des deux extrémités de la salle, décors quelconques, des élévations harmoniques se joignent. La muraille en face du veilleur est une succession psychologique de coupes de frises, de bandes atmosphériques et d'accidences géologiques. — Rêve intense et rapide de groupes sentimentaux avec des êtres de tous les caractères parmi toutes les apparences.

### **III**

Les lampes et les tapis de la veillée font le bruit des vagues, la nuit, le long de la coque et autour du steerage.

La mer de la veillée, telle que les seins d'Amélie.

Les tapisseries, jusqu'à mi-hauteur, des taillis de dentelle, teinte d'émeraude, où se jettent les tourterelles de la veillée.

La plaque du foyer noir, de réels soleils des grèves : ah ! puits des magies ; seule vue d'aurore, cette fois.

## nachtwachen

### I. liebe

hier ist wahrhaft erleuchtung und rast, auf dem bett, auf der wiese.  
hier ist der freund, der nicht brennt und nicht matt ist, der freund.  
hier ist die geliebte, sie drängt nicht und wird nicht bedrängt. die geliebte.  
die welt und deine anmut. nichts ist gesucht, alles gefunden. das leben.  
das wars also schon?  
und der traum wird wieder frisch.

### II. erotik

das licht hebt die baumstruktur im tragwerk des gebäudes hervor. von den beiden seiten des saals aus, mit irgendwelchem stück verziert, vereinigen sich aufsteigende kraftlinien. die wand gegenüber dem freunde der nacht ist eine psychologisch interessante abfolge von szenen im theaterhimmel, schalen, die zerbrechen, streifen am firmament und geologischen katastrophen. – ein traum, tief und rasch, gefühlvolle gruppen mit wesen aller art in allerlei gestalten.

### III.

die kerzenleuchter und die teppiche dieser durchwachten nacht haben das geräusch des nächtlichen wellenschlags, entlang dem schlanken körper des schiffs und um die planken.

das meer dieser langen nacht schön und jung wie die brüste von Amélie.

die teppiche an der wand, bis zur halben höhe, das dickicht aus smaragd-farbenen spitzen, in die sich die turteltauben der nacht stürzen ....

der herdring geöffnet, ganz wie die frühsonne am strand: ah! magische brunnen, nur in der morgenröte zu sehen, diesmal!

## **Mystique**

Sur la pente du talus les anges tournent leurs robes de laine dans les herbagés d'acier et d'émeraude.

Des prés de flammes bondissent jusqu'au sommet du mamelon. À gauche le terreau de l'arête est piétiné par tous les homicides et toutes les batailles, et tous les bruits désastreux filent leur courbe. Derrière l'arête de droite la ligne des orientés, des progrès.

Et tandis que la bande en haut du tableau est formée de la rumeur tournoyante et bondissante des conques des mers et des nuits humaines,

La douceur fleurie des étoiles et du ciel et du reste descend en face du talus, comme un panier, — contre notre face, et fait l'abîme fleurant et bleu là-dessous.

## **Mystik**

wo die böschung abschüssig wird, turnen die engel in ihren leinengewändern in gräsern von stahl und smaragd.

die flammenwiesen springen auf bis zur höhe des hügels. zur linken ist der boden plattgestampft vom getrampel der mörder und der schlachten. und alle geräuschkurven der katastrophe spulen ihre schleifen und bögen ab. rechts die sonnenaufgänge, der fortschritt.

und während das spruchband über dem bild sich formt aus dem umlaufenden rumoren und den muscheln der ozeane und der menschlichen nächte,

die süße blüte der sterne und des himmels und all des andern – sie steigt hernieder gegenüber der böschung wie ein korb – uns entgegen, uns zu gesicht, und macht uns den abgrund da unten zu einem blauen blütenmeer.

## **Aube**

J'ai embrassé l'aube d'été.

Rien ne bougeait encore au front des palais. L'eau était morte. Les camps d'ombres ne quittaient pas la route du bois. J'ai marché, réveillant les haleines vives et tièdes, et les pierreries regardèrent, et les ailes se levèrent sans bruit.

La première entreprise fut, dans le sentier déjà empli de frais et blêmes éclats, une fleur qui me dit son nom.

Je ris au wasserfall blond qui s'échevela à travers les sapins : à la cime argentée je reconnus la déesse.

Alors je levai un à un les voiles. Dans l'allée, en agitant les bras. Par la plaine, où je l'ai dénoncée au coq. À la grand'ville elle fuyait parmi les clochers et les dômes, et courant comme un mendiant sur les quais de marbre, je la chassais.

En haut de la route, près d'un bois de lauriers, je l'ai entourée avec ses voiles amassés, et j'ai senti un peu son immense corps. L'aube et l'enfant tombèrent au bas du bois.

Au réveil il était midi.

## **morgendämmerung**

ich habe die morgendämmerung umarmt, mitten im sommer.

nichts bewegte sich vor dem palast. das wasser war tot. die schattenfelder hatten die baumreihen noch nicht verlassen. ich bin losmarschiert, nachdem ich den lebendigen und weichen atem geweckt hatte. und die edelsteine staunten, und die flügel erhoben sich lautlos.

das erste, was ich erlebte, war, auf dem von frischen und blassen strahlen erfüllten weg, eine blume, die mir ihren namen sagte.

ich lachte der blonden kaskade zu, die sich zwischen den tannen ergoss: auf dem silbernen gipfel erkannte ich meine gottheit.

und da entkleidete ich sie, schleier um schleier. das war in der allee, und ich schlenkerte mit den armen dabei. in der ebene, wo ich sie dem hahn verriet. in der großen stadt floh sie vor mir, mitten zwischen dom und glocke. und sie lief an den ufern entlang, wie eine diebin, über die kais aus marmor; und da habe ich sie gejagt.

dann auf der straße, in der nähe eines lorbeerbaums, habe ich sie wieder eingewickelt in ihre schleier und ich habe ihren wundervollen körper gespürt: die morgendämmerung und das kind fielen auf den boden des waldes.

als ich erwachte, war es mittag.

## **Fleurs**

D'un gradin d'or, — parmi les cordons de soie, les gazes grises, les velours verts et les disques de cristal qui noircissent comme du bronze au soleil, — je vois la digitale s'ouvrir sur un tapis de filigranes d'argent, d'yeux et de chevelures.

Des pièces d'or jaune semées sur l'agate, des piliers d'acajou supportant un dôme d'émeraudes, des bouquets de satin blanc et de fines verges de rubis entourent la rose d'eau.

Tels qu'un dieu aux énormes yeux bleus et aux formes de neige, la mer et le ciel attirent aux terrasses de marbre la foule des jeunes et fortes roses.

## **blumen**

auf goldener stufe, zwischen seidenschnüren, hellen schleiern. grüner samt und kristallscheiben, die wie bronze an der sonne dunkeln, - ich seh den fingerhut sich öffnen auf einem teppich aus feinstem silberdrahtgespinst, aus augen und frisiertem haar.

goldgelbe flecken wie sommersprossen ausgesät über den achatstein, mahagonipfeiler, die eine smaragdene domkuppel tragen, bouquets von schwerer weißer seide und kleinen rubinienzweigen umschmiegen die seerose.

wie ein gott mit ungeheuer blauen augen, ein gott ganz aus schnee, so locken meer und himmel die jungen und starken rosen scharenweise auf die marmorterrasse.

## Nocturne vulgaire

Un souffle ouvre des brèches operadiques dans les cloisons, — brouille le pivotement des toits rongés, — disperse les limites des foyers, — éclipse les croisées. — Le long de la vigne, m'étant appuyé du pied à une gargouille, — je suis descendu dans ce carrosse dont l'époque est assez indiquée par les glaces convexes, les panneaux bombés et les sofas contournés — Corbillard de mon sommeil, isolé, maison de berger de ma niaiserie, le véhicule vire sur le gazon de la grande route effacée ; et dans un défaut en haut de la glace de droite tournoient les blêmes figures lunaires, feuilles, seins ;

— Un vert et un bleu très foncés envahissent l'image. Dételage aux environs d'une tache de gravier.

— Ici, va-t-on siffler pour l'orage, et les Sodomes, — et les Solymes, — et les bêtes féroces et les armées,

— (Postillon et bêtes de songe reprendront-ils sous les plus suffocantes futaies, pour m'enfoncer jusqu'aux yeux dans la source de soie).

— Et nous envoyer, fouettés à travers les eaux clapotantes et les boissons répandues, rouler sur l'aboi des dogues...

— Un souffle disperse les limites du foyer.

## **gewöhnliches nachtstück**

ein windhauch öffnet operettenhafte risse und scharten in den kulissenwänden, rüttelt an den angefressenen holzstreben, verwackelt die umrisse des ganzen gebäudes – und stellt die fensterkreuze in den schatten.

den weinberg entlang – ich stütze mich mit einem fuß auf ein wasserrohr – den weinberg entlang bin ich heruntergefahren in dieser kutsche, deren beträchtliches alter die gewölbten fenster, die bauchigen seitenverkleidungen und die rundlichen polster bezeugen. leichenwagen meines schlafs, einsam, schäferhütte meiner dummheit, so windet sich das fahrzeug durch die wiese der großen eingefahrenen straße. und an einer schadhaften stelle auf dem fenster vorne rechts turnen bleiche gestalten herum, mondsüchtige, blätter, brüste.

ein grün und ein blau und beide sehr tief, sie machen sich über das bild her. stopp an einem kieshaufen.

hier werden wir nach dem gewitter pfeifen, nach den sodoms und den solyms, den reißenden bestien und den armeen.

der kutscher und die wilden tiere aus dem traum, werden sie wieder losfahren unter den atemberaubenden hochwäldern, um mich bis zu den augen unter die oberfläche des seidigen quellwassers zu drücken?

und wir alle, gepeitscht von heftigen regenschauern und in ausgegossenen kaltgetränken schwimmend, rollen dahin auf dem gebell der scharfen doggen.

ein windhauch lässt das ganze gebäude der heimat verschwinden.

## **Marine**

Les chars d'argent et de cuivre —

Les proues d'acier et d'argent —

Battent l'écume, —

Soulèvent les souches des ronces.

Les courants de la lande,

Et les ornières immenses du reflux

Filent circulairement vers l'est,

Vers les piliers de la forêt, —

Vers les fûts de la jetée,

Dont l'angle est heurté par des tourbillons de lumière.

## **seestück**

die silberwagen, die aus kupfer –  
die galionsfigur am vordersteven silber, stahl –  
so schlagen sie die gischt, -  
zerreißen die stöcke vom brombeerstrauch,  
die strömungen der heide,  
und die endlosen riffellinien der ebbe,  
sie schleichen sich in kleinen kreisen richtung osten,  
gegen die pfeiler des walds,  
gege die stämme der mole,  
an den kanten zersplittern die wirbel des lichts.

## **Fête d'hiver**

La cascade sonne derrière les huttes d'opéra-comique. Des girandoles prolongent, dans les vergers et les allées voisins du Méandre, — les verts et les rouges du couchant. Nymphes d'Horace coiffées au Premier Empire, — Rondes Sibériennes, Chinoises de Boucher.

## **winterfest**

geräusch des wasserfalls hinter operettenhaften hütten. bengalische feuer ziehen durch die obstgärten und die den windungen des flusses folgenden straßen. die roten und die grünen töne der aufgehenden sonne. horazische nymphen, frisiert wie in der napoleonzeit. sibirische heiterkeit der tänze, chinesische frauen, wie von boucher gemalt.

## **Angoisse**

Se peut-il qu'Elle me fasse pardonner les ambitions continuellement écrasées, — qu'une fin aisée répare les âges d'indigence, — qu'un jour de succès nous endorme sur la honte de notre inhabileté fatale,

(Ô palmes ! diamant — Amour, force ! — plus haut que toutes joies et gloires ! — de toutes façons, partout, — Démon, dieu, — Jeunesse de cet être-ci ; moi !)

Que des accidents de féerie scientifique et des mouvements de fraternité sociale soient chéris comme restitution progressive de la franchise première ?...

Mais la Vampire qui nous rend gentils commande que nous nous amusions avec ce qu'elle nous laisse, ou qu'autrement nous soyons plus drôles.

Rouler aux blessures, par l'air lassant et la mer ; aux supplices, par le silence des eaux et de l'air meurtriers ; aux tortures qui rient, dans leur silence atrocement houleux.

## **angst**

könnte es sein, dass sie mir meinen ehrgeiz verziehe, meine durchgehend zerschmetterten bemühungen – dass ein versöhnliches ende schließlich die fehlschläge von jahrzehnten aufwöge und wieder gut mache, - dass ein einziger tag des erfolgs mich friedlich entschlummern ließe auf der schmach meines schicksalhaften unvermögens?

(oh palmen, oh diamanten. – liebe! stärke! – größer als alle freuden und aller ruhm! in jeder weise, überall! – gott, dämon, - die jugend dieses wesens hier: ich.)

ob die geschichten der wissenschaftlichen ammenmärchen und der brüderlichkeitsbewegung deshalb so beliebt sind, weil sie die zügige wiederherstellung der urfreiheit versprechen?

aber sie ist der vampir, der uns immer sagt, dass wir brave jungs sein sollen, und dann losbrüllt, wir hätten uns gefälligt mit dem zufriedenzugeben, was sie uns übriglässt, andernfalls wir uns noch lächerlicher machen würden als wir ohnehin schon sind.

sich suhlen in seinen wunden, in der schwülen luft, im schweren meer. in den martyrien, die dich einladen in ihre mörderischen gewässer und lüfte, die dich laut lachend einladen zu den qualen ihres schrecklich hohlen schweigens.

## Métropolitain

Du détroit d'indigo aux mers d'Ossian, sur le sable rose et orange qu'a lavé le ciel vineux viennent de monter et de se croiser des boulevards de cristal habités incontinent par de jeunes familles pauvres qui s'alimentent chez les fruitiers. Rien de riche. — La ville !

Du désert de bitume fuit droit en déroute avec les nappes de brumes échelonnées en bandes affreuses au ciel qui se recourbe, se recule et descend, formé de la plus sinistre fumée noire que puisse faire l'Océan en deuil, les casques, les roues, les barques, les croupes. — La bataille !

Lève la tête : ce pont de bois, arqué ; les derniers potagers de Samarie ; ces masques enluminés sous la lanterne fouettée par la nuit froide ; l'ondine niaise à la robe bruyante, au bas de la rivière ; les crânes lumineux dans les plants de pois — et les autres fantasmagories — la campagne.

Des routes bordées de grilles et de murs, contenant à peine leurs bosquets, et les atroces fleurs qu'on appellerait cœurs et sœurs, Damas damnant de longueur, — possessions de féériques aristocraties ultra-Rhénanes, Japonaises, Guaranies, propres encore à recevoir la musique des anciens — et il y a des auberges qui pour toujours n'ouvrent déjà plus — il y a des princesses, et si tu n'es pas trop accablé, l'étude des astres — Le ciel.

Le matin où avec Elle, vous vous débattîtes parmi les éclats de neige, les lèvres vertes, les glaces, les drapeaux noirs et les rayons bleus, et les parfums pourpres du soleil des pôles, — ta force.

## ubahn

aus dem tiefen blau der straße von Gibraltar hinauf in Ossians ozeane, auf rosen- und orangefarbenem sand, den der weinselige himmel gewaschen hat, steigen auf und kreuzen einander: die kristallinen boulevards, hektisch besiedelt von armen jungen familien, die sich von den resten aus den märkten ernähren. kein reichtum, nirgends. die stadt!

es flüchten aus der asphaltwüste geradewegs in die auflösung die nebel-laken, in fürchterlichen streifen gestaffelt am himmel, der sich krümmt, zurückbiegt und dann herabsteigt und aussieht wie aus dem übelsten rauch gemacht, aus dem schwärzesten rauch, den der ozean in seiner ganzen Trauer hervorbringen kann: in wilder flucht: die helme, die räder, die boote, die kruppen der pferde. die schlacht!

hebe dein haupt! diese holzbrücke, ihr schwing; die letzten gemüsefelder von Samaria; diese erleuchteten masken unter dem aufgehetzten licht, aufgehetzt von der kalten nacht; die dümmliche nixe am flussufer in ihrem geschwätzigem kleid; die von innen leuchtenden schädel in den erbsenplantagen – und alles, was es sonst noch zu bieten hat an metaphern und fabeln, das land.

straßen gesäumt von gittern und mauern, die das grüne buschglück kaum fassen können und die wilden blumen, die man herz und schmerz nennen könnte. damast verdammt zu sehnsüchtigem begehren. die ländereien der märchenreiche jenseits des Rheins, Japans, Guaranis, allzeit bereit für alte musik, - ach es gibt da hotels, die für immer nie wieder öffnen werden - , und es gibt prinzessinnen, und wenn es dir dann immer noch nicht reicht, die liebe zur geometrie der sterne: den himmel.

der morgen, an dem du mit Ihr herungestritten hast mitten im blitzenden schnee, und die grünen lippen, das ewige eis, die schwarzen flaggen und die blauen strahlen, und die purpurparfums des nordpols, des südpol, - deine kraft.

## Barbare

Bien après les jours et les saisons, et les êtres et les pays,

Le pavillon en viande saignante sur la soie des mers et des fleurs arctiques ;  
(elles n'existent pas.)

Remis des vieilles fanfares d'héroïsme — qui nous attaquent encore le cœur  
et la tête — loin des anciens assassins —

Oh ! Le pavillon en viande saignante sur la soie des mers et des fleurs arctiques ; (elles n'existent pas)

Douceurs !

Les brasiers pleuvant aux rafales de givre, — Douceurs ! — les feux à la pluie du vent de diamants jetée par le cœur terrestre éternellement carbonisé pour nous. — Ô monde ! —

(Loin des vieilles retraites et des vieilles flammes, qu'on entend, qu'on sent,)

Les brasiers et les écumes. La musique, virement des gouffres et choc des glaçons aux astres.

Ô Douceurs, ô monde, ô musique ! Et là, les formes, les sueurs, les chevelures et les yeux, flottant. Et les larmes blanches, bouillantes, — ô douceurs ! — et la voix féminine arrivée au fond des volcans et des grottes arctiques.

Le pavillon...

## barbarisch

lange nach den tagen und den jahreszeiten  
und den wesheiten und den ländern  
das banner vom blutigen fleisch,  
flatternd über der seide des meers und der arktischen blumen,  
(die übrigens nur chimären sind).  
genesen von den alten fanfaren des heldentums,  
die uns immer noch hirn und herz vernebeln,  
weit entfernt von den alten mördern  
oh, das banner vom blutigen fleisch,  
flatternd über der seide des meers und der arktischen blumen,  
(die übrigens nur chimären sind).  
o süßer taumel!  
die gluten  
regnen eisige windstöße.  
o süßer taumel!  
die feuer in regen und diamantenen winden!  
herausgeschleudert aus dem herzen der erde,  
das für uns zu kohle wurde, karbonisiert,  
o welt! –  
(himmelweit entfernt von den rückzugsgefechten der alten pensionäre  
und den alten flammen,  
die man hört, die man sieht)  
glut und schaum. die musik,  
schnörkelschrift über den abgründen,  
und der aufschlag der eiswürfel auf die sterne.  
o süßer taumel, welt, musik!  
und dort, die formen, der schweiß, die frisuren, die augen,  
alles fliegend, fließend,  
und die kochendheißen tränen ganz in weiß.  
o süßer taumel!  
und die frauenstimme,  
endlich angekommen im innern des vulkans  
und der arktischen grotten.  
das banner ...

## **Solde**

À vendre ce que les juifs n'ont pas vendu, ce que noblesse ni crime n'ont goûté, ce qu'ignorent l'amour maudit et la probité infernale des masses : ce que le temps ni la science n'ont pas à reconnaître ;

Les Voix reconstituées ; l'éveil fraternel de toutes les énergies chorales et orchestrales et leurs applications instantanées ; l'occasion, unique, de dégager nos sens !

À vendre les Corps sans prix, hors de toute race, de tout monde, de tout sexe, de toute descendance ! Les richesses jaillissant à chaque démarche ! Solde de diamants sans contrôle !

À vendre l'anarchie pour les masses ; la satisfaction irréprouvable pour les amateurs supérieurs ; la mort atroce pour les fidèles et les amants !

À vendre les habitations et les migrations, sports, fêtes et confort parfaits, et le bruit, le mouvement et l'avenir qu'ils font !

À vendre les applications de calcul et les sauts d'harmonie inouïs. Les trouvailles et les termes non soupçonnés, possession immédiate,

Élan insensé et infini aux splendeurs invisibles, aux délices insensibles, — et ses secrets affolants pour chaque vice — et sa gaieté effrayante pour la foule —

À vendre les Corps, les voix, l'immense opulence inquestionnable, ce qu'on ne vendra jamais. Les vendeurs ne sont pas à bout de solde ! Les voyageurs n'ont pas à rendre leur commission de si tôt !

## **schlussverkauf**

es ist allerhand zu verkaufen.

zu verkaufen ist alles, was die juden nicht loswurden, was weder dem adel schmeckt noch der unterwelt, das, was die verfernte liebe nicht wissen will und der teuflische anstand der massen auch nicht; was weder die zeit noch die wissenschaft anerkennen müssen.

die rekonstruierten stimmen; das brüderliche erwachen aller energien aller chöre und orchester und ihre sofortige anwendung; die einzigartige möglichkeit, unsere sinne zu befreien.

zu verkaufen sind körper, die keinen preis haben, keiner rasse angehören, keiner welt, keinem geschlecht, keiner herkunft! die sprudelnden reichtümer jedes handels! unkontrollierter ausverkauf von diamanten.

zu verkaufen ist anarchie für die massen. ultimative befriedigung für die erlesensten liebhaber; grausamer tod für die gläubigen und die liebenden!

zu verkaufen heimat und wanderschaft, sämtliche sportarten zu verkaufen, alle märchen und aller luxus, und der krach, die bewegung und die zukunft, die daraus erwachsen.

zu verkaufen die anwendungen des algorithmus und die luftsprünge der bodenlosen harmonie. fundstücke und unerwartete begriffe, plötzlicher reichtum.

nicht enden wollendes und sinnloses streben nach unsichtbarem glanz, un-schmeckbaren delikatessen, nach den verrücktesten geheimnissen jedes lasters, und die umwerfende fröhlichkeit für die masse.

zu verkaufen körper und stimmen und der maßlose fraglose überfluss, den man niemals verkaufen würde. die verkäufer sind noch längst nicht auf dem boden der tatsachen angekommen! und die käufer weigern sich, die vermittlungsprovision zu zahlen.

## **Fairy**

Pour Hélène se conjurèrent les sèves ornamentales dans les ombres vierges et les clartés impassibles dans le silence astral. L'ardeur de l'été fut confiée à des oiseaux muets et l'indolence requise à une barque de deuils sans prix par des anses d'amours morts et de parfums affaissés.

— Après le moment de l'air des bûcheronnes à la rumeur du torrent sous la ruine des bois, de la sonnerie des bestiaux à l'écho des vals, et des cris des steppes. —

Pour l'enfance d'Hélène frissonnèrent les fourrures et les ombres, — et le sein des pauvres, et les légendes du ciel.

Et ses yeux et sa danse supérieurs encore aux éclats précieux, aux influences froides, au plaisir du décor et de l'heure uniques.

## **fee**

für helena haben sie sich verschworen: die schönheitssäfte in den jungfräulichen schatten und die undurchdringlichen klarheiten im schweigen der sterne. die hitze des sommers wurde den stummen vögeln anvertraut und die gebührende gelassenheit einer sündhaft teuren trauerbarke, die in den düstern gewässern abgestorbener liebe und vergeister düfte umhertreibt.

solches geschah, nachdem die holzhackerinnen ihr lied ausgesungen hatten, begleitet vom tosenden lärm des wildbachs unter den schütterten resten des waldes, begleitet vom bimbam des vichs im widerhall der täler und dem geschrei der steppen.

für die kindheit helenas erschauerten die dickichte und die schatten, die brust der armen leute und die legenden des himmels.

und ihre augen und ihr tanz – größer als der kalte glanz der sterne, größer als die lust am genuss der einen, der einzigen stunde des glücks.

## **Guerre**

Enfant, certains ciels ont affiné mon optique : tous les caractères nuancèrent ma physionomie. Les Phénomènes s'émurent. — À présent, l'inflexion éternelle des moments et l'infini des mathématiques me chassent par ce monde où je subis tous les succès civils, respecté de l'enfance étrange et des affections énormes. — Je songe à une Guerre, de droit ou de force, de logique bien imprévue.

C'est aussi simple qu'une phrase musicale.

## **krieg**

in meiner kindheit verfeinerte sich meine sehfähigkeit durch gewisse himmel: jeder ausdruck, den sie annahmen, gab meinem gesicht eine neue schattierung. die phänomene machten sich selbständig. jetzt ist es die ewige krümmung der gegenwart und das unendliche der mathematiken, das mich durch diese welt jagt, wo ich einige erfolge im bürgerlichen sinne einstreiche, stark bewundert von der mir fremd gewordenen kindheit und den außerordentlichen gefühlen. ich denke an einen krieg des rechts und der macht, von unvorhergesehener logik.

das ist genauso einfach wie eine musikalische phrase.

## Jeunesse

### I

#### Dimanche

Les calculs de côté, l'inévitable descente du ciel, et la visite des souvenirs et la séance des rythmes occupent la demeure, la tête et le monde de l'esprit.

— Un cheval détail sur le turf suburbain, et le long des cultures et des boissements, percé par la peste carbonique. Une misérable femme de drame, quelque part dans le monde, soupire après des abandons improbables. Les desperadoes languissent après l'orage, l'ivresse et les blessures. De petits enfants étouffent des malédictions le long des rivières. —

Reprenons l'étude au bruit de l'œuvre dévorante qui se rassemble et remonte dans les masses.

### II

#### Sonnet

Homme de constitution ordinaire, la chair n'était-elle pas un fruit pendu dans le verger, — ô journées enfantes ! — le corps un trésor à prodiguer ; — ô aimer, le péril ou la force de Psyché ? La terre avait des versants fertiles en princes et en artistes, et la descendance et la race vous poussaient aux crimes et aux deuils : le monde votre fortune et votre péril. Mais à présent, ce labeur comblé, toi, tes calculs, — toi, tes impatiences — ne sont plus que votre danse et votre voix, non fixées et point forcées, quoique d'un double événement d'invention et de succès une raison, — en l'humanité fraternelle et discrète par l'univers sans images ; — la force et le droit réfléchissent la danse et la voix à présent seulement appréciées.

## jugend

### I

#### Sonntag

die algorithmen grade erst beiseitegelegt, steigt das unausweichliche vom himmel herab und die erinnerung kommt zu besuch und nistet sich mit der versammlung der rhythmien in der wohnung ein, im kopf und in der welt des geistes.

ein pferd macht sich über die vorstadtwiesen aus dem staub, durch die pflanzkulturen und die jungen gehölze, zerfressen von der kohlenpest. eine üble schauspielerin, irgendwo auf der welt, seufzt nach den unwahrscheinlichsten hingebungs-erlebnissen. desperados sehnen sich nach gewittern, nach trunkenheit und schusswunden. kleine kinder ersticken die flüche an den rändern des großen flusses.

kehren wir also zurück zu unseren studien, im lärm der arbeitsamen gefräßigkeit, die sich in den massen sammelt und hochwill.

### II

#### Sonett

als mann von durchschnittlicher konstitution, der ich bin, war das fleisch für mich immer eine pflückbereite frucht, die an einem baum hing. o tage der kindheit! der körper – schatz zur verschwendung bestimmt. lieben, ach lieben, gefahr oder stärke der göttlichen seele? die erde hatte ihre abschüssigen gebiete, fruchtbar an prinzen und künstlern. abstammung und rasse trieben uns ins verbrechen und in die trauer: die welt dein glückslos und deine versuchung! aber jetzt, nachdem diese arbeit sich erfüllt hat, jetzt geht es um deine berechnungen, um deine ungeduldigen bemühungen, die nichts weiter sind als deine stimme und dein tanz, nirgendwo befestigt und überhaupt nicht in den griff zu kriegen, obwohl sie die ursachen und der tiefere sinn dieses doppelgeschehens sind aus genie und erfolg, in brüderlicher menschlichkeit ausgesät überall im bilderlosen universum – macht und recht sind die spiegel, die über den tanz und die stimme nachdenken und sie endlich würdigen.

### III

#### Vingt ans

Les voix instructives exilées... L'ingénuité physique amèrement rassise...  
— Adagio — Ah ! l'égoïsme infini de l'adolescence, l'optimisme studieux :  
que le monde était plein de fleurs cet été ! Les airs et les formes mourant...  
— Un chœur, pour calmer l'impuissance et l'absence ! Un chœur de verres,  
de mélodies nocturnes... En effet les nerfs vont vite chasser.

### IV

Tu en es encore à la tentation d'Antoine. L'ébat du zèle écourté, les tics  
d'orgueil puéril, l'affaissement et l'effroi.

Mais tu te mettras à ce travail : toutes les possibilités harmoniques et ar-  
chitecturales s'émouvront autour de ton siège. Des êtres parfaits, imprévus,  
s'offriront à tes expériences. Dans tes environs affluera rêveusement la cu-  
riosité d'anciennes foules et de luxes oisifs. Ta mémoire et tes sens ne seront  
que la nourriture de ton impulsion créatrice. Quant au monde, quand tu  
sortiras, que sera-t-il devenu ? En tout cas, rien des apparences actuelles.

### III

20 jahre

die stimmen der weisen verbannt ... die keusche lust so schauerhaft besonnen... adagio. ach! der grenzenlose egoismus der jugend, der streberhafte optimismus: dass die welt voller blumen war in diesem sommer! die formen und die klänge liegen im sterben... ein chor, die ohnmacht und die abwesenheit zu besänftigen! ein chor von gläsern und nächtlichen melodien... tatsächlich die nerven sind auf jagd ...

### IV

du bist noch nicht fertig mit der versuchung des heiligen antonius. das grollen der unterdrückten gier, das zucken des knabenhaften stolzes, erniedrigung und entsetzen. aber du wirst dich auch an diese arbeit machen. alle harmonischen und architektonischen möglichkeiten werden um deinen sessel herumschwarzwenzeln. vollendete wesen werden unversehens erscheinen und sich dir zur erprobung anbieten. um dich herum werden wie im traum die gelüste uralter völker fluten und träger müßiggänger. dein gedächtnis und deine gefühle werden nichts anderes sein als das futter für deinen schöpferischen trieb. und was die welt betrifft: wenn du dich aufmachst und herausgehst – was wird aus dir werden? eines ist sicher: nichts wird sein was es scheint.

## Promontoire

L'aube d'or et la soirée frissonnante trouvent notre brick en large en face de cette villa et de ses dépendances, qui forment un promontoire aussi étendu que l'Épire et le Péloponnèse, ou que la grande île du Japon, ou que l'Arabie ! Des fanums qu'éclaire la rentrée des théories, d'immenses vues de la défense des côtes modernes ; des dunes illustrées de chaudes fleurs et de bacchanales ; de grands canaux de Carthage et des Embankments d'une Venise louche ; de molles éruptions d'Etnas et des crevasses de fleurs et d'eaux des glaciers ; des lavoirs entourés de peupliers d'Allemagne ; des talus de parcs singuliers penchant des têtes d'Arbre du Japon ; les façades circulaires des « Royal » ou des « Grand » de Scarbro' ou de Brooklyn ; et leurs railways flanquent, creusent, surplombent les dispositions de cet Hôtel, choisies dans l'histoire des plus élégantes et des plus colossales constructions de l'Italie, de l'Amérique et de l'Asie, dont les fenêtres et les terrasses à présent pleines d'éclairages, de boissons et de brises riches, sont ouvertes à l'esprit des voyageurs et des nobles — qui permettent, aux heures du jour, à toutes les tarentelles des côtes, — et même aux ritournelles des vallées illustres de l'art, de décorer merveilleusement les façades du Palais-Promontoire.

## vorgebirge

der goldene morgen und der fröstelnde abend: sie finden unser schwaches boot auf hoher see. gegenüber dieser villa und ihren nebengebäuden, die ein regelrechtes vorgebirge bilden. ausgedehnt wie epirus oder wie der peloponnes oder wie die große japanische insel. oder arabien! heiligtümer, erleuchtet von den lichtreichen prozessionen der neuesten theorien, unermesslich weite ausblicke auf die verteidigungsanlagen an den küsten der modernen welt; dünen, beglänzt von warmen blumen und rituellen trinkgelagen; die großen kanäle von karthago und die uferbefestigungen eines müde schielenden venedig; die gepflegten ausbrüche des ätna und die erdrisse, gefüllt mit blumen und gletscherwasser; öffentliche waschteiche, umgeben von deutschen pappeln; böschungen in einzigartigen parkanlagen, sich herabbeugende baumkronen japanischer gehölze; und die sich runden fassaden des hotels royal oder des grand hotels von scarborough oder brooklyn; und ihre eisenbahnen begleiten, untergraben und überbrücken diese hotelanlagen von historisch zu nennender, erlesener eleganz, die kolossalsten konstruktionen italiens, amerikas und asiens, fenster und terrassen, gegenwärtig bestens ausgestattet mit leuchtkörpern, mit getränken und atemberaubenden düften. das alles eine verbeugung vor dem geschmack der edeltouristen und der oberen zehntausend - die es den tarantellen zu gewissen stunden erlauben zu erklingen, und auch den ritornellen der für ihre künstlerchaft berühmten niederungen, um die fassaden des ins meer hinausragenden hotelpalastes wunderbar zu schmücken.

## Scènes

L'ancienne Comédie poursuit ses accords et divise ses Idylles :

Des boulevards de tréteaux.

Un long pier en bois d'un bout à l'autre d'un champ rocailleux où la foule barbare évolue sous les arbres dépouillés.

Dans des corridors de gaze noire suivant le pas des promeneurs aux lanternes et aux feuilles.

Des oiseaux des mystères s'abattent sur un ponton de maçonnerie mû par l'archipel couvert des embarcations des spectateurs.

Des scènes lyriques accompagnées de flûte et de tambour s'inclinent dans des réduits ménagés sous les plafonds, autour des salons de clubs modernes ou des salles de l'Orient ancien.

La féerie manœuvre au sommet d'un amphithéâtre couronné par les taillis,  
— Ou s'agite et module pour les Béotiens, dans l'ombre des futaies mouvantes sur l'arête des cultures.

L'opéra-comique se divise sur une scène à l'arête d'intersection de dix cloisons dressées de la galerie aux feux.

## **szenen**

die alte komödie ändert ihre tonlagen nicht und verteilt großzügig ihre idyllen.

ganze boulevards voller tribünen.

lange hölzerne pfeiler von einem ende des steinplatzes zum anderen, wo sich die barbarische menge ergießt unter laublosen bäumen.

durch die aus schwarzen schleiern gebildeten gänge, den flaneuren auf schritt und tritt folgend, nähern sich, zwischen laternen und laub,

die komödienvögel. lassen sich flatternd auf einem gemauerten ponton nieder, elektrisiert von einer ganzen meeresenge voller barken, in denen das publikum sich drängt.

liebliche szenen, begleitet von flöte und trommel, neigen sich herab in die versteckten nischen, die man unter den decken eingerichtet hat, rundherum um die salons der modernen clubs. oder waren es nischen unter den decken altorientalischer prunksäle?

das märchen spielt sich auf dem oberen umgang eines amphitheaters ab, der von einem unfruchtbaren dickicht gekrönt ist – oder der ganze auftrieb ist für die eifeler landbevölkerung gedacht, im schatten der schwankenden wälder, wo die kultur endet und die kulturen beginnen.

die komische oper verteilt sich auf unserer bühne genau so, dass sie die grenzlinien aller zehn hütten trifft, die nur für die galerie eingerichtet sind.

## Soir historique

En quelque soir, par exemple, que se trouve le touriste naïf, retiré de nos horreurs économiques, la main d'un maître anime le clavecin des prés ; on joue aux cartes au fond de l'étang, miroir évocateur des reines et des mignonnes, on a les saintes, les voiles, et les fils d'harmonie, et les chromatismes légendaires, sur le couchant.

Il frissonne au passage des chasses et des hordes. La comédie goutte sur les tréteaux de gazon. Et l'embarras des pauvres et des faibles sur ces plans stupides !

À sa vision esclave, — l'Allemagne s'échafaude vers des lunes ; les déserts tartares s'éclairent — les révoltes anciennes grouillent dans le centre du Céleste Empire ; par les escaliers et les fauteuils de rois — un petit monde blême et plat, Afrique et Occidents, va s'édifier. Puis un ballet de mers et de nuits connues, une chimie sans valeur, et des mélodies impossibles.

La même magie bourgeoise à tous les points où la malle nous déposera ! Le plus élémentaire physicien sent qu'il n'est plus possible de se soumettre à cette atmosphère personnelle, brume de remords physiques, dont la constatation est déjà une affliction.

Non ! — Le moment de l'étuve, des mers enlevées, des embrasements souterrains, de la planète emportée, et des exterminations conséquentes, certitudes si peu malignement indiquées dans la Bible et par les Nornes et qu'il sera donné à l'être sérieux de surveiller. — Cependant ce ne sera point un effet de légende !

## historischer abend

irgendein abend zum beispiel, ein tourist, nichts böses ahnend, in unkenntnis unserer ökonomischen schrecken, die hand des meisters rührt das clavichord der wiesen, man spielt karten am grund des teichs, dessen spiegel damen und könige aufruft. man hat die heiligen, die schleier und die harfen und die legendären halbtonschritte des sonnenuntergangs.

der tourist fröstelt beim vorbeiziehn der jagdgesellschaft und der meuten. die oper tröpfelt auf die wiesentribüne. und dann wäre da noch die unzufriedenheit der armen und der schwachen über die unsinnigen pläne der regierung.

deutschland, gehorsamster sklave seiner eigenen vision, baut sich sich den mond aus. die tartarischen wüsten strahlen im hellen licht. die alten revoltten krabbeln im zentrum des himmelreiches herum. mit treppen und sesseln aus stein entsteht eine kleine, bleiche und nichtssagende welt, afrika und okzident genannt.

derselbe bürgerliche budenzauber, egal wo der fernbus dich rauswirft. jeder anfänger in der physik spürt, dass es geschmacklos wäre, sich solch einer beklemmend persönlichen atmosphäre zu unterwerfen, diesem dicken dunst von gewissensbissen, den wahrzunehmen bereits folter ist.

oh nein! der augenblick, wo die luft vor schwüle zu dampfen beginnt, in dem die meeresspiegel zu sinken anfangen, der moment der unterirdischen feuersbrunst, des weggesperrten planeten, der systematischen säuberungen, allesamt vorhergesagt, und zwar auf die ernsthafteste weise, von der bibel und den nornen, gegeben dem der ohren hat zu hören und einen verstand um zu verstehen – nein, ein märchen wird das wirklich nicht!

## **Bottom**

La réalité étant trop épineuse pour mon grand caractère, — je me trouvais néanmoins chez ma dame, en gros oiseau gris bleu s'essorant vers les moulures du plafond et traînant l'aile dans les ombres de la soirée.

Je fus, au pied du baldaquin supportant ses bijoux adorés et ses chefs-d'œuvre physiques, un gros ours aux gencives violettes et au poil chenu de chagrin, les yeux aux cristaux et aux argents des consoles.

Tout se fit ombre et aquarium ardent.

Au matin, — aube de juin batailleuse, — je courus aux champs, âne, claironnant et brandissant mon grief, jusqu'à ce que les Sabines de la banlieue vinrent se jeter à mon poitrail.

## **himmelbett-verfahren**

die wirklichkeit ist für mich als mann von format einfach zu stachelig. nichtsdestoweniger fand ich mich bei meiner dame ein, als dicker, grau-blauer vogel, der immerzu gegen die stuckatur an der decke rammelt und seine flügel in die schatten des abends streckt.

vom fußende ihres himmelbetts aus betrachtete ich ihre anbetungswürdigen preziosen und ihren wahrlich meisterhaft geformten körper, ein dicker bär war ich mit violetterm zahnfleisch und schmerzgrauem brusthaar, die augen auf das tafelsilber und das kristall auf den beistell-tischchen gerichtet. alles um mich herum wurde schatten und brennendes aquarium.

am nächsten morgen – im kampflustigen juni-morgenrot – rannte ich in die felder, ein esel, brüllend und fanfarenschmetternd, um meinem schmerz ein markenzeichen zu geben - bis endlich die sabinerinnen der vorstadt kamen und sich an meine zottige brust warfen.

## H

Toutes les monstruosités violent les gestes atroces d'Hortense. Sa solitude est la mécanique érotique, sa lassitude, la dynamique amoureuse. Sous la surveillance d'une enfance elle a été, à des époques nombreuses, l'ardente hygiène des races. Sa porte est ouverte à la misère. Là, la moralité des êtres actuels se décorpore en sa passion ou en son action — Ô terrible frisson des amours novices, sur le sol sanglant et par l'hydrogène clarteux ! trouvez Hortense.

## H

alle ungeheuerlichkeiten vergewaltigen die grausamen gesten von Hortensie. ihre einsamkeit ist reine erotische mechanik; ihre gleichgültigkeit ist die dynamik der liebe. sie war unter aufsicht der kindheit in vielen zeitaltern eine flammende reinigung der rassen. ihre pforte ist offen für das elend. dort entmaterialisiert sich die moral der gegewärtigen wesen in leidenschaft oder tat. oh schreckliches beben der liebesnovizen auf blutgetränktem boden in den tausend klarheiten des künstlichen lichts. auf! zu Hortensie!

## **Mouvement**

Le mouvement de lacet sur la berge des chutes du fleuve,

Le gouffre à l'étambot

La célérité de la rampe,

L'énorme passade du courant

Mènent par les lumières inouïes

Et la nouveauté chimique

Les voyageurs entourés des trombes du val

Et du strom.

Ce sont les conquérants du monde

Cherchant la fortune chimique personnelle ;

Le sport et le confort voyagent avec eux ;

Ils emmènent l'éducation

Des races, des classes et des bêtes, sur ce Vaisseau.

Repos et vertige

À la lumière diluvienne,

Aux terribles soirs d'étude.

Car de la causerie parmi les appareils, — le sang, les fleurs, le feu, les bijoux —

Des comptes agités à ce bord fuyard,

— On voit, roulant comme une digue au-delà de la route hydraulique motrice,

Monstrueux, s'éclairant sans fin, — leur stock d'études ; —

## **tempi**

die verschlungene bewegung am rande des wasserfalls

das brausen am abgrund des achterstevens

die rasanz an der rampe

die überraschende launenhaftigkeit der strömung

sie führen durch gewaltige lichtfluten

und durch die neueste chemie

die reisenden durch die windhosen des tals

und des stroms.

das sind die eroberer der welt

jeder auf der suche nach seinem persönlichen chemischen glück

sport und komfort ihre ständigen begleiter

sie sind führend in der erziehung

der rassen der klassen und der wilden tiere auf diesem schiff

ruhe und taumel

in einer sintflut von licht

an den entsetzlichen abenden der wissenschaft

denn von der plauderei zwischen den maschinen, dem blut, den blumen,  
dem feuer und den schmuckstücken,

den fieberhaften berechnungen an den flüchtigen grenzen,

– da sieht man, wie einen deich, der sich oberhalb einer motorisierten  
wasserstraße entrollt,

Eux chassés dans l'extase harmonique

Et l'héroïsme de la découverte.

Aux accidents atmosphériques les plus surprenants

Un couple de jeunesse s'isole sur l'arche,

— Est-ce ancienne sauvagerie qu'on pardonne ?

Et chante et se poste.

monströs, sich unentwegt weiter aufhellend, den ganzen bestand ihres wissens,  
und sie ihrerseits in eine harmonische extase gejagt  
in das heldentum der entdeckungen.

und eben in diesem augenblick, unter den überraschendsten atmosphäri-  
schen zufällen,

löst sich das bild eines jungen paars von dem brückenbogen

– ist das eine archaische wildheit, die man ihnen vergeben kann? –

und die beiden beginnen zu singen und sich aufzurichten.

## Dévotion

À ma sœur Louise Vanaen de Voringhem : — Sa cornette bleue tournée à la mer du Nord. — Pour les naufragés.

À ma sœur Léonie Auboïs d'Ashby. Baou — l'herbe d'été bourdonnante et puante. — Pour la fièvre des mères et des enfants.

À Lulu, — démon — qui a conservé un goût pour les oratoires du temps des Amies et de son éducation incomplète. Pour les hommes ! À madame \*\*\*.

À l'adolescent que je fus. À ce saint vieillard, ermitage ou mission.

À l'esprit des pauvres. Et à un très haut clergé.

Aussi bien à tout culte en telle place de culte mémoriale et parmi tels événements qu'il faille se rendre, suivant les aspirations du moment ou bien notre propre vice sérieux.

Ce soir à Circeto des hautes glaces, grasse comme le poisson, et enluminée comme les dix mois de la nuit rouge, — (son cœur ambre et spunck), — pour ma seule prière muette comme ces régions de nuit et précédant des bravoures plus violentes que ce chaos polaire.

À tout prix et avec tous les airs, même dans des voyages métaphysiques. — Mais plus alors.

## litanei

ewig sei ehre

- meiner schwester louise vanaen de voringhem
- ihrer blauen flügelhaube die gewandt ist zum nördlichen meer

meiner schwester leonie amholze von ashby

bumbum! ihrem summenden sommergras dem starkkriechenden ozeanische feber und kindsbettfeber erregenden

der teuflischen lulu

die sich bewahrt hat den geschmack an den betkapellen aus der zeit der freundinnen und ihrer unvollendeten erziehung

den männern

der gnädigen frau

dem jüngling der ich war und dem heiligen greis in der mission oder in der einsiedelei

dem geist der armen und einem sehr hochgestellten priester

auch natürlich jedem ritual an diesem ort des erinnerungskultes und miten zwischen den ereignissen denen ich mich hinzugeben verpflichtet bin, entsprechend den anforderungen des augenblicks oder auch meines lasterhaften charakters

heute abend ganz besonders der circeto vom großen eis fett wie ein fisch rot beleuchtet wie eine zehnmonatelange rote nacht

circeto mit ihrem bernsteinfarbenen und spermatischen herzen für mein einsames stummes gebet

stumm wie die landschaften der nacht und zugleich die vorläufer von heldentaten, grausamer als das arktische chaos

um jeden preis und mit allen melodien bis zu den irrfahrten der metaphysik. und vor allem jetzt und für immer.

## **Démocratie**

« Le drapeau va au paysage immonde, et notre patois étouffe le tambour.

« Aux centres nous alimenterons la plus cynique prostitution. Nous massacrerons les révoltes logiques.

« Aux pays poivrés et détrempés ! — au service des plus monstrueuses exploitations industrielles ou militaires.

« Au revoir ici, n'importe où. Conscrits du bon vouloir, nous aurons la philosophie féroce ; ignorants pour la science, roués pour le confort ; la crevaïson pour le monde qui va. C'est la vraie marche. En avant, route ! »

## **volksherrschaft**

die fahne voraus erobern wir das verdorbene land, und unser gequatsche ist lauter als die marschmusik.

in den hauptstädten werden wir die gemeinste prostitution aufpäppeln und die unausweichlich folgenden revolten niedermetzeln.

auf in die länder wo der pfeffer wächst und wo die farben auslaufen aus den landschaften. immer im dienst der monströsesten industriellen und militärischen ausbeutungen.

auf wiedersehen hier! egal wo das ist. wir sind die soldaten des guten wilens und unsere philosophie wird so erbarmungslos wie irgendmöglich sein. pfuscher in den wissenschaften sind wir, aber kenner in der kunst des wohllebens, kannibalen in zivil. schieß auf die welt wie sie ist. es geht vorwärts! wir sind auf dem richtigen weg!

## Génie

Il est l'affection et le présent puisqu'il a fait la maison ouverte à l'hiver écu-meux et à la rumeur de l'été, lui qui a purifié les boissons et les aliments, lui qui est le charme des lieux fuyants et le délice surhumain des stations. Il est l'affection et l'avenir, la force et l'amour que nous, debout dans les rages et les ennuis, nous voyons passer dans le ciel de tempête et les drapeaux d'extase.

Il est l'amour, mesure parfaite et réinventée, raison merveilleuse et impré-vue, et l'éternité : machine aimée des qualités fatales. Nous avons tous eu l'épouvante de sa concession et de la nôtre : ô jouissance de notre santé, élan de nos facultés, affection égoïste et passion pour lui, lui qui nous aime pour sa vie infinie...

Et nous nous le rappelons et il voyage... Et si l'Adoration s'en va, sonne, sa promesse sonne : « Arrière ces superstitions, ces anciens corps, ces ménages et ces âges. C'est cette époque-ci qui a sombré ! »

Il ne s'en ira pas, il ne redescendra pas d'un ciel, il n'accomplira pas la rédemption des colères de femmes et des gaîtés des hommes et de tout ce péché : car c'est fait, lui étant, et étant aimé.

Ô ses souffles, ses têtes, ses courses ; la terrible célérité de la perfection des formes et de l'action.

Ô fécondité de l'esprit et immensité de l'univers !

Son corps ! Le dégagement rêvé, le brisement de la grâce croisée de vio-lence nouvelle !

Sa vue, sa vue ! tous les agenouillages anciens et les peines relevés à sa suite.

Son jour ! l'abolition de toutes souffrances sonores et mouvantes dans la musique plus intense.

Son pas ! les migrations plus énormes que les anciennes invasions.

Ô Lui et nous ! l'orgueil plus bienveillant que les charités perdues.

Ô monde ! et le chant clair des malheurs nouveaux !

## genius

er ist das gefühl und die gegenwart, denn er hat das haus dem schaum des winters geöffnet und dem aufruhr des sommers. er, der gereinigt hat die getränke und die speisen, er, zauber der fliehenden orte und übermenschliche wonne der bahnhöfe. er: das gefühl und die zukunft, die kraft und die liebe, die wir, die wir aufrecht gehen durch die rasereien und die ödnisse, dahinziehen sehen in den stürmen des himmels und in den flatternden fahnen der extase.

er ist die liebe, das vollkommene maß der dinge, neu erfunden, wunderbare und unvorhersehbare vernunft, und er ist die ewigkeit: die geliebte maschine des schicksals. wir alle haben es erfahren, das grauen, das uns befällt angesichts seiner unumschränkten rechte, die auch die unseren sind: oh vergnügen unserer gesundheit, schwung unserer begabungen, o gefühlvoller egoismus, oh die leidenschaft für ihn, für ihn, der uns liebt um seiner unsterblichkeit willen....

und wir schöpfen kraft, wenn wir seiner gedenken. und dann geht er auf wanderschaft ... und wenn die anbetung verschwindet, dann wird vernehmbar, immer lauter vernehmbar sein versprechen: nieder mit dem aberglauben, nieder mit dem alten körper, nieder mit den epochen des geordneten hausstands. sie alle sind dem untergang geweiht.

er wird nicht verschwinden und also nicht vom himmel herabsteigen und die erlösung vollenden, die erlösung von den wutausbrüchen der frauen, die erlösung von den schamlosigkeiten der männer, von all der sünde. denn alles das ist geschehen, weil er lebt, und er wird geliebt, weil er lebt.

oh sein gewaltiger atem, sein hirn, seine stirn, oh die bahnen, die er zieht. die fürchterliche schnelligkeit der vollendung von formen und taten.

oh fruchtbarkeit des geistes und unendlichkeit des universums!

sein körper! die erträumte befreiung, der zusammenbruch der gnade unter der neuen gewalt!

sein blick, oh sein blick! alle die alten kniefälle und die schmerzen im gefolge!

sein tag! das ende aller sonoren und drängenden leiden in der dichtesten musik.

Il nous a connus tous et nous a tous aimés. Sachons, cette nuit d'hiver, de cap en cap, du pôle tumultueux au château, de la foule à la plage, de regards en regards, forces et sentiments las, le héler et le voir, et le renvoyer, et sous les marées et au haut des déserts de neige, suivre ses vues, ses souffles, son corps, son jour.

und sein schritt! migrationen viel außerordentlicher als die invasionen der  
alten zeiten früher!

oh er und wir. wachsamer ist nun der stolz als die verlorene nächstenliebe.

oh welt! oh keuscher chorgesang der neuesten katastrophen.

er kennt uns alle seit jeher und er liebt uns alle seit menschengedenken. in  
dieser winternacht müssen wir alles lernen, von kap zu kap, aus der mitte  
der tumulte bis hinauf zum schloss, von den zusammenrottungen der men-  
ge bis an den meeresstrand, von blick zu blick, die kräfte und die gefühle  
erblasst, ihn anzurufen und ihn zu sehen und ihn zurückzuweisen, und, bei  
ebbe und flut und in den schneewüsten, seinen blicken zu folgen, seinen  
atemzügen, seinem körper, seinem tag.